

4/2002

Die Verabschiedung des
langjährigen Geschäfts-
führers E. Bull...

» ab Seite 4

Die Geschichte des
Hamburger Gehörlosen-
Vereines...

» ab Seite 4

Tag der offenen Tür vom
Gehörlosenverband
Hamburg...

» ab Seite 6

Die Jugend und die
Politik...

» ab Seite 14

Erlebnisse und
aus den Vereinen...

» ab Seite 20

Kultur-Veranstaltungen
mit Museumsführungen
und Oper für
Gehörlose...

» ab Seite 24

...und vieles mehr!



Der Gast-Referent Dr. Chrissostomos
Papaspyrou aus Athen, Griechenland
weilte 6 Mon. als Gast-Professor in
der Hamburger Uni...

» S. 15





Hamburger Gehörlosen-Zeitung

Impressum

Herausgeber:

Gehörlosenverband HH e.V.
Bernadottestr. 126,
22605 Hamburg
ST/TEL: 040 / 880 99 179
Fax: 040 / 88 11 536

Redaktion:

Alexander von Meyenn

Team:

Erik Körschenhausen,
Claudia Müller, Martina Falow

Druck:

www.AldagM.de Druck und Papier
Lokstedter Steindamm 4
22529 Hamburg

Spendenkonto:

Postbank Hamburg
BLZ: 20010020
KTO: 264082202

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluß:

15. November 2002

Am 17. August 2002 fand in Kaltenkirchen ein Open-Air-Festival statt.

Dort sang die Sängerin Kerstin Rodger ihre **Lieder in Gebärden**. Es waren sehr schöne und gefühlvolle Lieder. Allerdings war sie sehr traurig, dass so wenig Gehörlose bei dem Festival anwesend waren. Sie hofft darauf, dass im nächsten Jahr mehr gehörlose Besucher kommen werden.

Inhaltverzeichnis

Hamburger Gehörlosen-Zeitung

• Grußwort vom 1. Vorsitzenden	Seite	3
• Unser Geschäftsführer Eckhard Bull geht	Seite	4
• Die Geschichte des Hamburger GL-Vereins	Seite	4
• Tag der offenen Tür	Seite	6
• Leserbriefe	Seite	8
• KIGEL - Krabbelgruppe und Einladung zum 12. Treffen	Seite	10
• GewinnerInnen des HGZ-Sommerrätsels	Seite	13
• Die Jugend und die Politik	Seite	14
• Workshop	Seite	15
• Spendenaufruf für den Deutschen Gehörlosenbund	Seite	18
• Aus den Vereinen – Gehörlosen Angelgemeinschaft HH 1982	Seite	20
• Aus den Vereinen - diverses	Seite	21
• Museumsführungen in DGS	Seite	24
• Veranstaltungshinweise	Seite	26
• Gehörlosenseelsorge	Seite	28
• Geburtstage, Jubiläen und Trauer – Annonce	Seite	29
• Kurse und PC-Seminar	Seite	30
• NOTRUF und andere wichtige Rufnummern (Rückseite)	Seite	32



Klein aber fein und im Alter in Volksdorf daheim

Sie finden Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre

(36 Betten – 80% Einzelzimmer

mit eigenem Sanitärbereich, Balkon oder Terasse

Der Service des Hauses umfasst alle

- Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes

daneben:

- Beschäftigungstherapie
- Seniorengymnastik
- Friseur, Fußpflege
- kulturelle Veranstaltungen, Ausfahrten
- Gastunterbringung bei Abwesenheit der Angehörigen

HAMBURGER TAUBSTUMMEN-ALTENHEIM

Mellenbergweg 19 in 22359 HH-Volksdorf

Tel. 040/603 40 81 • Fax 040/603 24 19



Wie Ihr gesehen habt, arbeitet Eckhard Bull seit Mitte Juli nicht mehr in der Geschäftsstelle des Gehörlosenverbandes. Ich muss seine Geschäfte ehrenamtlich weiterführen, bis ein/e neue/r Geschäftsführer/in gefunden wird. In der Geschäftsstelle sind bereits zwei Bewerbungen eingegangen. Wann die Stelle wiederbesetzt werden kann, hängt von der Sozialbehörde ab. Hierbei ist es fraglich, ob die Stelle ausgeschrieben werden muss. Wenn ja, dann könnte es mit der Stellenbesetzung noch länger dauern, was ich aber nicht hoffe. Bei den beiden Bewerbungen konnte festgestellt werden, dass die Interessenten hochqualifiziert sind und den Anforderungen der Stelle vollkommen entsprechen würden. Ein weiterer Grund für die Verzögerung bei der Stellenbesetzung liegt in der von uns geänderten Stellenbeschreibung, die noch von der Sozialbehörde genehmigt werden muss. In der nächsten Woche soll ein Bescheid kommen.

Der nächster Tag der Gehörlosen ist am 12. Oktober. Vielleicht würde jemand sich fragen, warum wir ihn nicht am vierten Sonnabend im September durchführen, worauf sich die nationalen Gehörlosenverbände seinerseits im Weltverband der Gehör-

losen geeinigt hatten. Das Problem ist, dass es schwierig ist, Politiker für den Tag der Gehörlosen zu gewinnen, wenn sie sich mitten im oder kurz nach dem Wahlkampf befinden. Vor einem Jahr war die Hamburger Bürgerschaftswahl, jetzt haben wir die Bundestagswahl.

Nach gewisser Zeitabstand nach der Wahl ist es leichter die Politiker für den Tag der Gehörlosen zu gewinnen, denn die Tagesordnung kehrt wieder zurück zum Alltag. Wichtig ist es deshalb für den Gehörlosenverband, mit den PolitikerInnen aus der Bürgerschaft ernsthaft über einige spezifische Probleme der Gehörlosengemeinschaft zu sprechen, statt ihre Wahlsprüche oder -versprechen anzuhören.

Vor einem Jahr war beim "Tag der Gehörlosen" das Thema "Gleichstellungsgesetz auch in Hamburg". Anscheinend hat es bewirkt, denn erst jetzt beschäftigt sich die Hamburger Bürgerschaft mit dem Landesgleichstellungsgesetz. Jedoch vor einer Woche wurden alle Behindertenverbände zur Anhörung des Sozialausschusses der Bürgerschaft eingeladen, um Forderungen und Argumente der einzelnen Verbände zu sammeln. Wie es dann weitergeht, steht noch in den Sternen. Aber aus einer Zeitung war es zu erfahren, dass die Regierungskoalition in der zweiten Hälfte der Regierungszeit ein eigenes Gleichstellungsgesetz präsentieren will.

Unser nächster Thema für den "Tag der Gehörlosen" ist "Gleiches Recht für gehörlose Migranten". Diesmal wollen wir dieses Thema für die gehörlosen Ausländer widmen, da sie mit noch mehr Schwierigkeiten als die anderen zu kämpfen haben. Denn es fehlt ihnen die vielen Voraussetzungen, um einen Arbeitsplatz zu bekommen. Einerseits beherrschen sie die Deutsche Gebärdensprache nicht oder nur teilweise, wenn sie DolmetscherInnen verstehen wollen. Wie können sie beispielsweise bei der beruflichen

Umschulung oder bei der Weiterbildung die Übersetzung der DolmetscherInnen verstehen? Weiterhin fehlt den gehörlosen Migranten auch das Grundkenntnis der deutschen Sprache, um sich überhaupt mit den hörenden KollegInnen unterhalten zu können. Das Hauptproblem besteht darin, dass die Regelungen über die Finanzierungsmöglichkeiten für die arbeitslosen, gehörlosen Migranten nicht geklärt sind. Oder gibt es die überhaupt? Deshalb ist es anzustreben, eine Regelung zu finden oder zu schaffen, solche Maßnahmen zu finanzieren. Während die gehörlosen Arbeitnehmer durch die Ermöglichung des Integrationsamtes ihre Deutschkenntnisse oder andere berufliche Qualifikationen verbessern können, fühlen die gehörlosen Migranten sich als Menschen dritter Klasse behandelt. Deshalb will der Gehörlosenverband sich mit dieser Gruppe solidarisieren und dieses Problem für den Tag der Gehörlosen aufgreifen.

Bei der letzten HGZ-Ausgabe ist zwar kein Fehler unterlaufen, eher ein Missverständnis entstanden, da der Text auf der ersten Seite sehr verkürzt war. Zur Rechtigung ist Eugen Telschaff der Ehrenvorsitzender des Gehörlosenverbandes bei der 175-jährigen Jubiläumsfeier der Stiftung Taubstummenanstalt.

Herzlichst,



Unser Geschäftsführer Eckhard Bull geht

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Unser langjähriger Geschäftsführer Eckhard Bull geht nach den 12 ereignisreichen Arbeitsjahren aus dem Gehörlosenverband Hamburg eV.



Der Geschäftsführer, Eckhard Bull hat im Einvernehmen mit dem Gehörlosenverband aus beruflichen und privaten Gründen zu Ende

August gekündigt und möchte eine neue berufliche Perspektive beim Dr. Herbert-Feuchte-Stiftungsverbund finden. Am 30. August bedankte sich der Vorsitzende, Alexander von Meyenn, bei Eckhard Bull in der Abschiedsfeier für die Arbeit beim Aufbau der Geschäftsstelle und der Einrichtung der verschiedenen ABM-Stellen herzlich und überreichte ihm zwei Bücher und eine Flasche Bio-Rotwein. Von den KollegInnen bekam er einen Blumenstrauß und einen Gutschein zum Bücherkauf, da er gerne lesen möchte. Er wird von seinen KollegInnen wegen seiner Umganglichkeit und Freundlichkeit sehr vermisst werden.

Seit 12 Jahren arbeitete Eckhard Bull als Geschäftsführer im Gehörlosenverband und erwarb in den ersten zwei Jahren in verschiedenen Bereichen organisatorische und kaufmännische Grundkenntnisse. Er übernahm die Verantwortung für die Dolmetschereinsatzzentrale, die vorher bei der Gesellschaft angesiedelt war, aber nur in bestimmter, sehr begrenzter Zeit vermitteln konnte. Später, als die Geschäftsstelle durch die Zuwendung von der Sozialbehörde für die drei festangestellten Personen finanziert wurde, konnte Eckhard Bull einige Stellen für verschiedene Aufgaben z.B. Dolmetschervermittlung, Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsarbeit und auch Service-Arbeit durch ABM ausbauen. Das ist sein großer Verdienst, für den ihm der Vorstand des Gehörlosenverbandes Anerkennung und Dank aussprechen möchte.

A. von Meyenn

Die Geschichte des Hamburger GL-Vereins

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Referat von Herrn Eugen Tellschaft vom

1. Juni 2002

Verehrte Gäste, liebe Freunde!

Das Thema der Geschichte des Gehörlosenvereins im 20. Jahrhundert, das bedeutet im Jahr 1900 bis 1999, also hundert Jahre in 45 Min. zu erzählen. Das ist wenig Zeit.

Ich will versuchen es interessant für Sie zu machen, denn es wurde nicht nur ein Verein gegründet, sondern noch sehr viel anderes.

Damals gab es in Hamburg vier Stadtgebiete: Hamburg, Altona, Wandsbek und Harburg-Wilhelmsburg. Und in jedem Stadtgebiet gründeten viele Gehörlose einen eigenen Verein. Zum Beispiel: Stadtgebiet Hamburg 1875 bis 1933 hatte 31 Vereine, davon sind vierzehn Gehörlosenvereine sechs Sparclubs

eine politische Partei (SPD). Innerhalb der zehn Sportvereine gab es: Drei verschiedene Turnvereine, zwei Kegelgruppen, ein Radfahrclub, zwei Wandergruppen, ein Schwimmclub, ein Schachclub.

Innerhalb des Stadtgebietes von Altona von 1883 bis 1933 gab es acht Vereine:

Drei Gehörlosenvereine, zwei Sparclubs, zwei Sportvereine, bei dem Stadtgebiet Harburg-Wilhelmsburg von 1907 – 1933 (?) waren insgesamt sechs Vereine vorhanden, davon: Drei Gehörlosenvereine, vier Sparclubs

Im Stadtteil Wandsbek gab es keine Vereine oder diese sind schon im Stadtgebiet Hamburg zusammengefasst worden.

Leider gab es oft viele Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zwischen verschiedenen Vereinen und Gehörlosen, aber „Die Heimat der Gehörlosen ist sein Verein.“, darum stand damals schon die Fürsorge der Gehörlosen deutlich im Vordergrund.

Innerhalb der Vereine wollten viele Gehörlose gern einen Posten haben, als Vorsitzender oder Kassierer oder Schriftführer, denn sie wollten den Gehörlosen helfen.

Es gab auch vernünftige Vorstände, die gesehen haben dass bei der Ausrichtung der Gehörlosenbewegung, diesen mit den Streitigkeiten kein guter Dienst erwiesen worden ist, denn sie machten die guten Bestrebungen zu Gunsten der Gehörlosen zu nichte.

In der Erkenntnis solch ungesunden Zustandes fanden sich einsichtige Gehörlose zu zwei oder mehreren

Vereinen unter der Motto:

„Vereint werden die Schwachen mächtig!“ zusammen.

Das gemeinsame Ziel ist dem Gehörlosen in der Gesellschaft sein Recht zu geben. Auch die anderen Vereine folgten diesem Beispiel. Der Taubstummverein Hamburg gegr. 1891, heute „Allgemeiner Gehörlosen Unterstützungsverein von 1891 e.V.“, kurz AGUV hat am 11. April 1900 beim Hamburger Amtsgericht sich ins Vereinsregister mit der Nr. 17 eintragen lassen.

Heute gibt es schon über tausend Nummern.

Aus diesem AGUV entsprang zuerst am 24. November eine Abteilung „Taubstumm-Turnverein zu Hamburg“, heute heißt er Hamburger Gehörlosen-Sportverein von 1904 e.V.

Eine besondere Aufgabe hatte der AGUV auf sich genommen, denn er wollte den altersschwachen und arbeitsunfähigen Gehörlosen einen möglichst bequemen Lebensabend ermöglichen. Durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung des AGUV vom 03. Oktober 1909 wurde ein Fond zur Errichtung eines Taubstummenaltenheimes eingerichtet, das endlich, trotz Inflation und politischer Umstände von 1933 in Volksdorf verwirklicht werden konnte. Das war der Grundstock für das heute dort stehende moderne Taubstummen-Altenheim in Volksdorf. Auch heute sind aufgrund des Stiftungssatzung zwei Vertreter des AGUV Mitglied des Stiftungsvorstandes.

Am 18. Oktober 1930 gründete sich in Hamburg auch schon eine „Arbeitsgemeinschaft Großhamburgerischer Taubstummenvereine“.

Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft waren:

Aus 44 Vereinen von damals sind nur neun geblieben, die anderen wollten sich aber nicht mit der Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen oder es gibt sie nicht mehr? Mit der Machtübernahmen durch die Nationalsozialisten 1933 kam auch die Stunde der einheitlichen Ausrichtung der vielen Vereine, die ein

Eigenleben führten Taubstummenvereine in Deutschland zustande. Sie wurden zu einer allumfassenden Organisation, dem Nationalsozialistischen Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands (REGEDE), mit dem Sitz in Berlin gleich geschaltet. Alle Vereine mussten den Erfordernissen der Zeit Rechnung tragen, sich auflösen und sich als dienendes Glied in die Einheitsorganisation einreihen. Die in Opposition verharrenden Vereine mussten polizeilich aufgelöst werden. Am 19. Oktober 1933 vollzog sich in der hiesigen Taubstummenanstalt Bürgerweide die Zusammenlegung der örtlichen Taubstummenvereine zu einem Einheitsverein.

Die drei gleichgearteten Taubstummenvereine von Hamburg, Harburg und Altona schließen sich nunmehr zu einer einzigen Ortsgruppe Hamburg des „REGEDE“ zusammen. Die sporttreibenden Vereine gliedern sich der Ortsgruppe als Sportabteilung an. Die Ortsgruppe führt künftig die Bezeichnung Nationalsozialistischer Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands e.V., Sitz Berlin, Gau Nord, Bremen, Kreis Elbe Trave. Trotzdem ist der Geist des Vereins nicht tot und setzt traditionsgemäß im Ortsbund Hamburg seine Arbeit fort.

Durch den Beschluss der Reichsregierung am 01. April 1937 verschmolzen vier Großstädte zu einer, Groß-Hamburg und dann trat das Gesetz in Kraft. Alles in allem vergrößerte sich Hamburgs Stadtgebiet von 41,5 km² auf 74,7 km².

Nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches herrschte von 1945 bis 1946 Zwangsstille für die Vereinstätigkeit.

Erst Nach Ende des Jahres 1946, mit Erlaubnis der Militärregierung, wurde er wieder unter seinem alten Vereinsnamen geführt und der Kamerad Boris Tomei hat den Wiederaufbau einer gemeinsamen Organisation der im zweiten Weltkrieg zerstörten Vereine organisiert.

Kamerad Boris Tomei (AGUV) gründete in Hamburg mit dem Kameraden Bruno Kühne (Gehörlosen Für-



sorgeverein Harburg-Wilhelmsburg von 1907) und Paul Thürey und Bruno Hausschild (Hamburger Gehörlosen Sportverein von 1904 e.V.) im Haus der Handwerker (Handwerkskammer) Holstenwall 12, um eine bessere Vertretung der Interessen der Gehörlosen in allen Angelegenheiten besonders wegen Wohnungen und Arbeitslosigkeit durchführen zu können, schlossen sich im Dezember 1947 der „Arbeitsgemeinschaft der Gehörlosen Vereine Groß-Hamburg“ an.

Heute ist es der Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Die Vereine nahmen sich damals der Gehörlosenemanzipation und der Gehörlosenfürsorge durch Rat und Tat an und machten dies zu ihrer Aufgabe.

Angefangen bei der finanziellen Unterstützung und sie befassten sich besonders mit der Altersfürsorge und Arbeitslosigkeit.

Der „Taubstummen Verein zu Hamburg“ gehörte zu den Pionieren der Gehörlosenfürsorge. Das war die Geburtsstunde des heutigen „Gehörlosenverbandes Hamburg e.V.“

Der Gehörlosenverband in Hamburg hat in den letzten Jahren seine Tätigkeit für die Hamburger Gehörlosengemeinschaft stark ausgedehnt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Wenn jemand zu meinen Ausführungen noch etwas sagen möchte, bitte ich jetzt darum.

Eugen Tellschaft

Tag der offenen Tür 2002

Gehörlosenverband Hamburg e.V.



In diesem Jahr fand das alljährliche Sommerfest und „Tag der offenen Tür“ bei schönstem Sommerwetter statt.

Ziel des Tag der offenen Tür und des Sommerfestes ist, zum einen über die Arbeit im Gehörlosenverband zu

informieren und zum anderen Sponsoren und Förderer zu finden. Der Gehörlosenverband braucht die finanzielle Zuwendung, um seine Arbeit fortsetzen zu können.



Der Clown alias Claudia Müller (Öffentlichkeitsarbeit hatte viel Spaß.

In diesem Jahr hatte der Wettergott es gut gemeint und ließ die Sonne scheinen und nur ein sehr später Schauer tat dem Fest kein Abbruch. Alles wurde bis auf die letzte Minute organisiert und dann kamen schon vor 14.00 Uhr die ersten Besucher. Die Dolmetscherinnen waren da und dann konnte Kommunikationstechnisch nichts mehr schief gehen.

Die Ausstellung und Texte über die Aufgaben und Vereine des Gehörlosenverbandes hatten in diesem Jahr ein neues Outfit bekommen und waren ein beliebter Anziehungspunkt für Austausch und Informationen

über die Arbeit des Gehörlosenverbandes. In dem Saal herrschte buntes Treiben da es unter anderem eine Präsentation über die Arbeitsinhalte des Verbandes gab und die Telekom mit einem Stand vertreten war, um das neuste Bildtelefon vorzuführen und allgemeine Informationen zu Tarifen der Telekom gab, war er gut besucht.

Die Schnupperkurse in Gebärdensprache die der Bildungsreferent Helmut Vogel gab, erfreuten sich großer Beliebtheit und es wurden die ersten Kommunikationsversuche in DGS unternommen, auch wenn Handformen oftmals nicht so einfach für hörende Besucher sind. Auch der „Clown“, die Öffentlichkeitsdame Claudia Müller, versorgte alle Besucher mit einem Lächeln und "fing hörende Gäste auf", die Fragen hatten oder nähere Informationen wollten, so dass diese in den wirbelnden Händen nicht verloren waren. Der zweite „Clown“ Lucas Kollien bemalte alle Kindergesichter mit den unter-

schiedlichsten kreativen Bildern und konnte sich manchmal vor Andrang kaum retten.

Höhepunkt war der Besuch von Frau Goetsch, der GAL-Fraktionsvorsitzenden und Olaf Scholz, dem Landesvorsitzenden der SPD Hamburg. Herr Scholz sprach lange mit Hans-Jürgen Kleefeldt und Alexander von Meyenn, um so die aktuellen politischen Trends zu erörtern und zu schauen wie die Gehörlosen in Hamburg weiter unterstützt werden können. Weiterhin hatten auch Herr von Meyenn und Frau Goetsch ein langes Gespräch über die momentane politische Situation.



Das Kuchenbuffet, die Grill-Angebote sowie alle Getränke und der Cocktailstand wurden gut besucht und manch Besucher fühlte sich in deren Nähe am wohlsten. Langsam als der Tag immer mehr zur Nacht wurde gingen dann auch nach und nach die Gäste und die Mitarbeiter des Verbandes hatte noch Aufräumarbeiten vor sich, denn am Sonntag folgte schon gleich die nächste Veranstaltung.

Claudia Müller

Tag der Gehörlosen

am Samstag, den 12. Oktober 2002

Im Kulturzentrum für Gehörlose
Bernadottestraße 128, 22605 Hamburg



Programm

ab 14.00 Uhr:

Begrüßung und Einführung in das Thema

„Gleiches Recht für gehörlose Migranten“

durch den 1. Vorsitzenden, Alexander von Meyenn und anschl. Podiumsdiskussion mit den Politikern aus der Hamburger Bürgerschaft



ab 19.00 Uhr: **Berichte über DEAF WAY 2002 in Washington / USA**

von gehörlosen HamburgerInnen mit Dias und Filmen

Cocktail-Party

ab 14.00 Uhr: Infostand des AIDS-Team im Foyer
Kaffe und Kuchen



Leserbrief zum Thema „Betteln der GL“

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Kritik zum Artikel „Achtung, wichtige Warnung: der Gehörlosenverband informiert“.

In der Hamburger Gehörlosen-Zeitung, Ausgabe 3/2002 befindet sich auf der Seite 2 ein Artikel mit der Überschrift: „Achtung, wichtige Warnung: Der Gehörlosenverband informiert“. Da kein Verfasser angegeben ist gehen wir davon aus, dass der Gehörlosenverband HH e.V. für den Artikel verantwortlich ist. Wir möchten unsere Kritik an dem Artikel in einem Leserbrief zum Ausdruck bringen.

Wir können verstehen, dass es Gehörlosen unangenehm ist, wenn andere Gehörlose in der Öffentlichkeit aufgrund ihrer Gehörlosigkeit „betteln“, indem sie kleine Anstecknadeln oder das Fingeralphabet anbieten und dadurch versuchen Geld zu bekommen. Verständlich finden wir auch, dass der Gehörlosenverband sich deutlich von der Tatsache abgrenzt, dass sein Stempel beim „betteln“ vorgezeigt wird.

Allgemein ist wenig über die Organisationen im Hintergrund bekannt. Viele Menschen aus Osteuropa probieren in Deutschland Geld zu verdienen. Sie kommen mit einem 3 Monate gültigen Touristenvisum ins Land. Nach Ablauf der 3 Monate müssen sie ausreisen und können mit einem Neuen wieder einreisen. Sie besitzen keine Arbeitserlaubnis, d.h. ihre Tätigkeit ist illegal. Damit ist es ihnen nicht möglich, wie im Artikel beschrieben, die deutsche Staatsangehörigkeit zu bekommen. Um die deutsche Staatsangehörigkeit zu erlangen benötigt man andere Voraussetzungen.

Warum die Menschen hier „betteln“ muss andere Gründe haben. In ihren Heimatländern ist die wirtschaftliche Situation schlecht, es gibt viele Arbeitslose. Sie haben dort, wahrscheinlich als Gehörlose besonders, kaum die Möglichkeit Arbeit zu finden. Darum sind viele Menschen bereit, sich jeweils drei Monate von ihren Familien oder Lebenszusammen-

hängen zu trennen um irgendwie an Geld zu kommen. Wichtig finden wir zudem anzuerkennen, dass „Betteln“ eine Form von Arbeit ist. Im Artikel wird der Begriff „Gehörlosen-Bettel-Mafia“ benutzt. Jedoch gibt es die Vermutung, dass es sich um Menschenhandelringe handelt. Über die Arbeitsbedingungen und wie viel Geld die Menschen überhaupt verdienen können, ist nicht bekannt. Viel wird es nicht sein. Viele Bettler haben nach unseren Erfahrungen Angst sich zu unterhalten. Vielleicht weil sie illegal arbeiten und evtl. befürchten, dass die Polizei gerufen wird. Meist sagen sie, dass sie keinen Kontakt zu der Gehörlosengemeinschaft in

Sie besitzen keine Arbeitserlaubnis, d. h. ihre Tätigkeit ist illegal.

Hamburg haben. Sie bewegen sich damit isoliert in der Stadt.

In dem Artikel: „Achtung, wichtige Warnung: Der Gehörlosenverband informiert“ wird geschrieben, dass die Arbeit der Menschen aus Osteuropa eine Beleidigung für die deutschen Gehörlosen Bürger sei. Das finden wir verwunderlich, da in Hamburg sehr viele gehörlose Bürger und Bürgerinnen aus anderen Ländern leben. Sie sind auch Mitglieder der Hamburger Gehörlosengemeinschaft und lesen die Hamburger Gehörlosenzeitung. Ist es für diese Menschen keine Beleidigung?

Wir möchten fragen, warum sich die Gehörlosengemeinschaft nicht um die Hintergründe der Machenschaften von Menschenhandel interessiert? Dadurch könnte man sich solidarisierende Handlungsmöglichkeiten für diese Menschen überlegen. Im Vergleich zu den Ländern Osteuropas ist die Situation gehörloser Menschen in Deutschland deutlich besser. Hilfreich wären sich Möglichkeiten zu überlegen, inwiefern man gehörlose Menschen in ihren Heimatländern

unterstützen kann oder ihnen hier Beratung anzu-bieten. Sie auszugrenzen bedeutet die Abhängigkeiten, in denen sie leben müssen, zu ignorieren. Dem Aufruf der Hamburger Gehörlosen-zeitung zu folgen und einfach die Polizei zu rufen, ist für uns ein unverständlicher Schritt. Wir möchten auf einen Zeitungsartikel aus Österreich hinweisen, den wir mitschicken. Es wäre gut, ihn zusammen mit dem Leserbrief abzu-drucken. Er zeigt die Not und das Elend, was Menschen durch-machen, die in die Hände von Menschenhändlern geraten. Mit dem Diskussionswunsch über das Thema bitten wir diesen Leserbrief abzu-drucken.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Harms
Nicole Ostrycharczyk
Susanne Held
Fax: 040-38 61 87 32
Susanne_Held at gmx.de

„Zum Betteln gezwungen“

Mädchen aus Kroatien per Inserat „zum Babysitten“ nach Österreich gelockt. Doch dann müssen sie als „Taubstumme“ betteln gehen. Betroffene packt aus.

VON PETER KIMESWENGER,
Stand: 2002/05/07

Ein Inserat in einer kroatischen Zeitung: „Familie in Wien sucht Kindermädchen. 500 DM Monats-lohn bei freier Station.“

Eine 20-jährige Kroatin wählte die angegebene Handynummer und bewarb sich um den Job. Sodann fuhr die Frau, die mit neun Geschwistern und den Eltern im dalmatinischen Hinterland in der Nähe von Split lebt, mit dem Bus nach

Zagreb und traf dort eine Dame, die sich als Vermittlerin des Jobs vorstellte. Daraufhin ging es mit dem Auto nach Slowenien. Dort wurde die 20-Jährige dem Opa des Kindes, auf das sie in Wien aufpassen sollte, vorgestellt.

Man fuhr in die Bundeshauptstadt, doch statt Babysitten musste die junge Kroatianerin dem „Opa“ zu Willen sein. „Er hat mich geschlagen und vergewaltigt“, gab sie nach ihrer Rückkehr in die Heimat bei der Polizei zu Protokoll. Und: Gynäkologische Untersuchungen hätten ergeben, dass sie aufgrund der Verletzungen vermutlich nie ein Kind zur Welt bringen wird können. Reportern des auflagenstarken kroatischen Nachrichtenmagazins „Arena“ vertraute die Frau nicht nur ihr persönliches Schicksal an, sondern sie packte über eine schier unglaubliche

Form des Menschenhandels aus. „Mit anderen Mädchen wurde ich, verkleidet als Muslime, auf die Straße zum Betteln geschickt oder ich musste in Lokalen Blumen verkaufen. Wir bekamen Zettel, auf denen in verschiedenen Sprachen geschrieben stand, wir seien taubstumm“, erzählte die Frau.

Durch die Veröffentlichung im Nachrichtenmagazin ist es gelungen, die Identität des „Opas“ zu klären. Es handelt sich um einen 52-jährigen Angehörigen einer nicht sesshaften ethnischen Minderheit, der in seiner Heimat als „König der Bettler“ zweifelhaften Ruhm genießt. Nach Informationen des Innenministeriums in Zagreb hat der Mann aufgrund diverser Verurteilungen wegen Gewalttaten in Kroatien Einreiseverbot. Die Ermittler gehen davon aus, dass er sich derzeit in Österreich aufhält.

Überprüfungen der Wiener Polizei in der von der 20-Jährigen beschriebenen Bettler-szene haben bisher keine strafrechtlich relevanten Vergehen zu Tage gebracht. Die überprüften Frauen halten sich legal im Land auf. Werden sie nach ihren Lebensumständen gefragt, bekommt die Polizei zur Antwort: „Nix Problem.“ Kriminalisten in Österreich und Kroatien wollen nun gemeinsam versuchen, dem vermeintlichen Menschenhandel auf die Spur zu kommen.

Quelle:

<http://druck.kleinezeitung.at/kaerten/Artikel?whichone=1204281>

„Wunschkind auf Bestellung?“

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Stellungnahme zum Thema: Wunschkind auf Bestellung

Das Recht der Eltern und das Recht des Kindes

Aus der Sicht des Rechts gehörloser Eltern erscheint zunächst die Möglichkeit ein gehörloses Wunschkind auf Bestellung zu bekommen, ganz annehmbar. Gehörlosigkeit wird in gesellschaftlich-kulturellem Sinne gedeutet und dadurch ist der Wunsch gehörloser Eltern verständlich, ein ebenfalls gehörloses Kind zu bekommen, das von Anfang an der Gebärdensprachgemeinschaft angehören kann. Dabei handelt es sich um das prinzipielle Menschenrecht der Selbstverfügung der Eltern. Aus der Sicht des Rechts des Kindes sieht die Sachlage jedoch ganz anders aus. Die beabsichtigte Bestellung eines Kindes mit einer

erwünschten Eigenschaft – z.B. Gehörlosigkeit - hebt im Allgemeinen die prinzipielle und unberechenbare Zufälligkeit der Entstehung eines Individuums auf, auf der nach Jürgen Habermas die Grundlage der Menschenwürde beruht, weil diese Zufälligkeit die Einmaligkeit aller Individuen gewährleistet. Zur Welt kommt dann ein Kind, das seiner Menschenwürde schon beraubt ist. Welches Recht hat Priorität? Das Recht der Eltern auf ihre Selbstverfügung oder das Recht des Kindes auf seine Menschenwürde? Wenn wir heute die beabsichtigte Bestellung von Kindern mit erwünschten Eigenschaften allgemein akzeptieren, wenn wir nämlich eine positive Auslese unserer Nachkommenschaft gerechtfertigt betreiben,

dann kommt bald die Gerechtfertigung der genetischen Manipulation unserer Gattung. Wo können wir scharfe Grenzen vorzeichnen?

Die positive Auslese unserer Nachkommenschaft ist in der Tat ein sehr gefährliches Vorhaben. Ob sie durch beabsichtigte Bestellung von Wunschkindern oder durch genetische Manipulation betrieben werden würde, ist es ganz egal. Die soziokulturellen Argumente, mit denen ein solches Vorhaben begründet werden könnte, würden dann einfach zu einer unverschämten Ausrede herabgesetzt werden. Wir sollten mit solchen Sachen sehr vorsichtig umgehen.

Dr. Chrissostomos Papaspyrou aus Athen / Griechenland, zeitweise Gastprofessor im Institut für Deutsche Gebärdensprache in Hamburg

Krabbelgruppe

KIGEL



In der Mitte von links 2. Doris mit Mira und 3. Kersten mit Alina

Seit dem 27. März 02 gibt es die Krabbelgruppe nach einer langen Pause wieder

Ich möchte einen kleinen Bericht über die Krabbelgruppe schreiben. Wie bin ich auf die Idee zur Krabbelgruppe gekommen?

Ich war bei KIGEL (= Kinder gehörloser Eltern) an einem Freitag Nachmittag in den Räumen vom Gehörlosenverband Hamburg. Das Angebot ist nur für die kleinen Kinder im Alter ab ca. 2 Jahren gedacht. Meine Tochter war 3 Monate alt, konnte aber noch nicht krabbeln oder spielen. Viele kleine Kinder liefen hin und her und schrien laut. Es passte nicht zu kleinen Babys.

Deswegen fragte ich den Vorstand von KIGEL, ob es auch eine Gruppe für Babys gab? Leider nicht! Früher gab es eine Krabbelgruppe, so der Vorstand. Die Krabbelgruppe „schlief“ dann aber irgendwann ein.

Am 27. März 02 ist die Krabbelgruppe nach einer langen Pause endlich wieder „aufgeweckt“ worden. Unerwartet waren 13 Babys anwesend.

Viele Mütter und Väter haben sich

über das Treffen sehr gefreut. Sie waren begeistert dabei. Sie können bei der Krabbelgruppe andere Mütter, Väter und Babies kennen lernen, sowie mit ihnen Erfahrungen austauschen und Meinungen „hören“.

Nach dem Gespräch haben wir gemeinsam beschlossen, dass wir

uns alle 2 Wochen Mittwochs um 10 Uhr im Clubheim treffen werden. Ich bin dann für die Krabbelgruppe verantwortlich und arbeite mit Doris Bönisch zusammen.

Was wird in der Krabbelgruppe angeboten? Das Angebot wird langsam erweitert. Die Treffen können natürlich auch nach Vorschlägen und Ideen der Eltern durchgeführt werden, z.B. zum Baby-Schwimmen, Picknick am Stadtpark und so weiter. Unser Ziel ist es, die Treffen gemeinsam zu gestalten.

Wenn Ihr Fragen oder Ideen habt, könnt Ihr Euch gerne an uns wenden. Ich bin unter der Faxnummer 040-598051 zu erreichen. Doris' Faxnummer ist 040-880 987 21. Wir wären Euch auch sehr dankbar, wenn Ihr uns unterstützt.

Die nächsten Treffen sind am 11. September, 25. September, 9. Oktober, 23. Oktober, 06. November, 20. November, 4. Dezember und 18. Dezember

Herzlich willkommen zur Krabbelgruppe! Wir freuen uns!

Kersten Kraake



In der Mitte von links 2. Doris mit Mira und 3. Kersten mit Alina. Und unten links 1. Frau Worsack mit Adelina

Gehörlose Eltern sagen: „ Wir möchten Hörenden gerne mehr von unserer gehörlosen Welt und Kultur zeigen!“

Am Sonntag den 10. November 2002
Beginn: 11.00 Uhr, Ende: etwa 14.00 Uhr

Am 10. November ist eine ganz besondere Gruppe zum KIGEL-Treffen eingeladen: hörende LehrerInnen, Erzieherinnen, Elternvertreter und Tagesmütter, die unsere Kinder in ihrer Gruppe oder Klasse haben. Wir möchten Hörenden mehr von unserer gehörlosen Welt und Kultur zeigen: informieren,

- diskutieren,
- besser verstehen und
- kommunizieren lernen.

Wir gehörlosen Eltern werden ein buntes Angebot anbieten:

- Gebärdenschnupperkurs,
- Fingeralphabet,
- kurze Vorträge,
- Spiele,
- kleines Theaterstück,
- Pantomime und vieles mehr.

Es werden auch Gebärdensprachdolmetscherinnen anwesend sein, damit Gespräche, Vorträge oder Theaterstücke übersetzt werden können.

INFO für neue Familien:

Kennst du das KIGEL-Projekt noch nicht? Bist du gehörlos? Hast du ein (oder mehrere) Kind/er in einer Schule oder im Kindergarten

für Hörende? Möchtest du die Lehrerin oder Erzieherin eures Kindes einladen, damit sie die gehörlose Welt und Kultur kennenlernen?

Wir haben die Einladung geschrieben, die du verteilen kannst. Bitte melde dich dafür bald bei uns.

Anmeldeschluss ist der 25. Okt. 2002 für alle!!

Info und Kontakt-Fax: SHG-KIGEL im Gehörlosenverband HH e.V. c/o Regine Bölke: 040-8811536

Alle gehörlosen Eltern und ihre Kinder sind beim KIGEL-Projekt willkommen!

Meldet euch einfach bei uns! Wir freuen uns!

Jana Kraus und Wiebke Gericke

”

Mit Schlagzeilen erobert man
Leser. Mit Informationen behält
man sie

... hat Alfred Northeliff gesagt.

Schon abonniert?

Tel.: 0 40-33 39 40 11, Fax: 0 40-34 71 31 71

www.abendblatt.de

Hamburger Abendblatt

Wenn Sie's genau wissen wollen.



Der Fingerzeig in Richtung Zukunft!
Beratung und Verkauf in Gebärdensprache im T-Punkt Business

Profitieren Sie von den Rahmenverträgen der Deutschen Telekom

- Zwei günstige geeignete Tarife für Hörgeschädigte zur Auswahl
- Kein Bereitstellungsentgelt (24,95 € fällt weg)
- Kostenloser Einzelverbindungsanruf
- Zusätzlicher Rabatt auf Endgeräte und Zubehör
- Endgerät-Upgrade bereits sechs Monate vor Ablauf der Bindefrist
- Versenden von SMS schon ab 0,0177 € inkl. MwSt. möglich
- Bestehende T-D1-Verträge, die bei T-Mobile schon abgeschlossen wurden, können in den Rahmenvertrag übernommen werden

Für Sie ganz aktuell: T-Mobile MDA

- Das erste Gerät, das die Funktionen eines Mobiltelefons mit denen eines Taschencomputers und der GPRS-Technik in einem Gehäuse mit großem Farbbildschirm vereint. Die GPRS-Technik ermöglicht beim T-Mobile MDA den direkten Zugriff auf Internet-Seiten, E-Mails und WAP-Inhalte.
- Als Computer genutzt, bietet der T-Mobile MDA zum Beispiel die Möglichkeit der Bearbeitung von Pocket-Word und Pocket-Excel Dateien. Daten können über eine Infrarot-Schnittstelle mit dem Arbeitsplatz-PC abgeglichen werden.
- und vieles mehr ...



Interessiert? Dann besuchen Sie uns!

T-Punkt Business, Dammtorstraße 1, 20354 Hamburg, Di. 12.00 - 20.00 Uhr und Do., 10.00 - 18.00 Uhr
T-Punkt Business, Friedrich-Ebert-Damm 111, 22047 Hamburg, Fr., 10.00 - 17.00 Uhr

Deutsche
Telekom **T** . .

Das Lösungswort lautete „INTERNETCAFE“!

In der letzten HGZ gab es das erste Sommerrätsel. Das Lösungswort lautete „Internetcafe“. Aus den Einsendungen wurden die drei folgenden Gewinner gezogen und schon benachrichtigt:

1. Preis (3 Kinokarten fürs Abaton):
Hendrik Fischer
2. Preis (2 Kinokarten fürs Abaton):
Anita Bartz
3. Preis (1 Kinokarte fürs Abaton):
Pamela Sundhausen

Den drei Gewinnern noch einmal herzlichen Glückwunsch einen schönen Kino-Tag.

Die Redaktion

Wir wollen Dein Urlaubsfoto...

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Die witzigsten Fotos gewinnen!

Der Sommer ist vorbei, alle aus dem Urlaub zurück und der Alltag nimmt seinen Lauf. Wir suchen dein witzigstes und lustigstes Urlaubsfoto aus diesem Jahr.

Also nichts wie mitmachen (!) und das Foto bis zum 15. November 2002 an den

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
"Fotowettbewerb"
Bernadottestr. 126
22605 Hamburg
schicken.

Das HGZ Team wird als Jury fungieren, die schönsten drei Fotos in der nächsten HGZ veröffentlichen und es gibt auch etw. zu gewinnen. In Hamburg gibt es in der Speicherstadt die Ausstellung "Dungeon", es ist eine historisch korrekte „Grusel-ausstel-

lung“, die unter anderem Teile der Hamburger Geschichte auf unterhaltsame Art und Weise zeigt.

Für die ersten drei Plätze gibt es Freikarten.

1. Platz: 2 Freikarten für „Dungeon“
2. Platz: 1 Freikarte für „Dungeon“ und eine Flasche Wein
3. Platz: 1 Freikarte für „Dungeon“

Claudia Müller und Conny Klander

TEAM Fahrschule

Inh.: Tomas Ciura
Margaretenstraße 39
20357 Hamburg

Telefon 040 / 439 69 98
Fax 040 / 439 34 97



„Jugendliche optimistisch, aber null Bock auf Politik“

Nachdem der oben genannte Titel im Hamburger Abendblatt mich etwas gereizt hat, möchte ich diesen zur Frage stellen und auf die Situation unserer Jugendlichen übertragen. Es wird die Leser bestimmt interessieren und zur Diskussion anregen. Die Zeit verändert sich, die Gesellschaft verändert sich, die Mode verändert sich, die menschliche Zukunftsperspektive verändert sich, usw... . Blickt man kurz zurück in die Vergangenheit, dann erkennt man verschiedene Generationsphasen, die sich, je nach gesellschaftlicher Entwicklung, immer wieder veränderten. Und wie sieht der heutige Interessensstand der Jugendlichen aus? Dazu möchte ich den Lesern zuerst einen Artikel vom 19.08.2002 des Hamburger Abendblattes vorstellen:

„Berlin (dpa) – Die Jugend packt es an: Statt „Null-Bock-Stimmung“ herrscht bei der jungen Generation Optimismus und Leistungsbereitschaft. Nach einem Wertewandel gestalten die Jugendlichen ihr Leben heute eher nach dem Motto „Aufstieg statt Ausstieg“. Das sind Ergebnisse der 14. Shell-Jugendstudie, die in Berlin vorgestellt wurde.

„Die ideologisch unterfütterte „Null-Bock-Stimmung“ früherer Generationen ist passé“, sagte der Bielefelder Jugendforscher und Projektleiter K. Hurrelmann. Die Protest-Stimmung und ablehnende Haltung früherer Generationen sei vorbei. Leistung, Sicherheit, Macht und Einfluss sind der Jugend wichtiger geworden. Das politische Interesse ist jedoch weiter gesunken.

Der Wertewandel wird gerade auch von Mädchen und jungen Frauen getragen, die ehrgeiziger, aber auch selbstbewusster geworden sind. Karriere machen und Verantwortung übernehmen ist für sie ebenso wichtig, wie für junge Männer. „Karriere und Familie schließen sich bei den meisten Jugendlichen heute nicht

mehr aus, sondern sind zwei zentrale, gleichberechtigte Zielvorstellungen für die Lebensführung“, stellten die Autoren fest. 75 Prozent der weiblichen und 65 Prozent der männlichen Befragten meinten, eine Familie zum „glücklich sein“ zu brauchen. Über zwei Drittel der Jugendlichen wollen später eigene Kinder haben.

Bei der aufwendigen wissenschaftlichen Untersuchung, die vom Energiekonzern SHELL finanziert wurde, waren mehr als 2500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren befragt worden. Dabei zeigte sich im Vergleich zu vorherigen Untersuchungen, dass sich ein Trend verstärkt hat: Das rückläufige allgemeine Interesse an Politik. Nur 34 Prozent der jungen Erwachsenen bezeichneten sich als politisch interessiert. 1991 waren es noch 57 Prozent. Eine wichtige Rolle spielen Alter und Bildungsniveau: Es sind vor allem Ältere, gut ausgebildete junge Menschen, die sich für Politik interessieren.

Obwohl die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen die Demokratie für eine gute Staatsform hält, stehen in den neuen Bundesländern 52 Prozent, in den alten 27 Prozent der Befragten der demokratischen Praxis kritisch gegenüber. Nach der Studie ist das Vertrauen der jungen Erwachsenen in politische Parteien, in die Bundesregierung, die Kirchen und Gewerkschaften gering.

Der Untersuchung zufolge drücken damit vor allem Jugendliche in den neuen Ländern ihre Kritik an den Lebensverhältnissen und fehlenden persönlichen Chancen aus. Insgesamt gaben 19 Prozent der Jugendlichen keine Antwort auf die Frage, welche Parteien die Probleme in Deutschland am besten lösen kann, 37 Prozent sprachen keiner Partei die entsprechende Kompetenz zu.

Trotz des geringen Interesses, sind viele Jugendliche in ihrem „Lebensumfeld“ gesellschaftlich aktiv. Dabei orientieren sie sich, nach der Studie, an konkreten und praktischen Fragen,

die für sie mit persönlichen Chancen und Nutzen verbunden sind. Obwohl sich die jungen Erwachsenen für andere Menschen oder den Umwelt- und Tierschutz einsetzen, haben Bürgerinitiativen, Organisationen wie Greenpeace, Parteien oder Gewerkschaften deutlich weniger Zuspruch, als Vereine, Bildungseinrichtungen und selbst organisierte Gruppen. Bundesfamilienministerin Christine Bergmann (SPD) hob bei der Vorstellung der Studie besonders auf die politischen Ergebnisse ab. Die Jugend ist zukunftsorientiert und will die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen meistern“, sagte sie. Die Untersuchung zeigte, dass die Jugend viel besser als ihr Ruf sei. Die gesellschaftliche Studie wird alle 2 oder 4 Jahre regelmäßig durchgeführt. Die wollen sich halt bei allen Jugendlichen einen Überblick darüber verschaffen, wo deren größtes Interesse liegt.

Ist Euch der Bericht auch bekannt?? Mit diesem Titel möchte ich die gehörlosen und schwerhörigen, auch die hörenden Leser mit einer Frage reizen: „Wie sieht es bei Deinen/Euren Kindern aus?“. Nach meinen Überlegungen würde es Euch bestimmt auch sehr interessieren, woran unsere Jugendlichen denken oder sich orientieren. Auf diese Weise können wir durch unsere Jugendarbeit den aktuellen Interessensstand unserer gehörlosen und schwerhörigen Jugendlichen darstellen. Ob sie sich in gleicher Weise orientieren, wie die hörenden Jugendlichen, werden wir nach der Umfrage genauer sehen. Ich möchte in der nächsten Zeit auch gerne mit dem Jugendnetz-Komitee „GL'euchtturm“ darüber diskutieren.

Achim „Joe“ Zier

Der Gastreferent Dr. Chrissostomos Papaspyrou, Athen/Griechenland arbeitete für 6 Monate als Gast-Professor an der Universität Hamburg.

Unser Ansprechpartner für DGS-Kurse, Helmut Vogel, nutzte die Gelegenheit, ihn zu unserem Workshop über DGS-Linguistik einzuladen. Wir vom Team der DGS-Dozentinnen und Dozenten waren froh, diese Chance nützen zu können. So konnten wir mehr über die DGS-Linguistik erfahren und sie verstehen lernen.

Am Spätnachmittag des 5. Juli 2002 versammelten sich etwa 15 Teilnehmer im Institut der Deutschen Gebärdensprache an der Binderstrasse. Ein Teilnehmer kam aus NRW angereist, einer aus Sachsen. Die anderen Teilnehmer kamen wie üblich von hier und dem Umland von Hamburg.

Als erstes lernten wir die wichtigen Grundlagen der Linguistik kennen. Wir erkannten diese Unterschiede

zur DGS, wie Papaspyrou anschaulich erklären konnte. Er versuchte, die Informationen nicht aus linguistischer Perspektive weiterzugeben, sondern mehr aus didaktischer Perspektive. Das bedeutet, wir sollten nicht linguistisch unterrichten, sondern einfach und nicht kompliziert den Hörenden die DGS beizubringen. Er machte klar, dass die Hörenden sich wenig mit dem visuellen Denken beschäftigt haben, weil sie ja mit den Hören „abgelenkt“ wurden. Wir sollten dessen immer bewusst sein und die Teilnehmer nicht überfordern, wenn sie auf einmal viel sehen und verstehen mussten. Wichtig war seiner Meinung nach, dass das Gefühl mit dem visuellen Denken und dem Kontakt mit

dem Körper langsam aufgebaut werden sollte, damit die Teilnehmer später leichter sich in die DGS hineinversetzen konnten. Vor allem am Samstag haben wir uns mit verschiedenen Fragen befasst, wie wir optimal didaktisch unterrichten sollten. Er liess uns frei, uns darüber auszutauschen. So haben wir viel aus dem Workshop mit dem gehörlosen Wissenschaftler viel gelernt. Nach dem Schluss des Workshops gingen wir abends zum Rathausmarkt. Dort gab es zu dieser Zeit das Stuttgarter Weinfest, wo wir das typische schwäbische und badische Essen genossen. Dabei hatten wir eine schöne und gemütliche Unterhaltung. Es hat sich für die DGS-Dozenten wirklich gelohnt, diesen Workshop zu besuchen. Jedoch hatten einige nicht genug davon und wollen noch mehr darüber erfahren bzw. vertiefen.

Nicole Simon/Helmut Vogel

KIND: mit Lichtblicken erwachen

Warum Sie künftig das Klingeln Ihres Weckers nicht mehr >übersehen< werden:

Lassen Sie sich ab morgen mit Licht- oder Vibrationsimpulsen in den neuen Tag führen. Ein breites Sortiment an **Blink- und Vibrationsweckern** finden Sie in Ihrem KIND Fachgeschäft.

Herzlich willkommen bei KIND: über 200 x in Deutschland und Europa -- 1 x auch in Ihrer Nähe.

16 x in Hamburg und Umgebung:
Hamburg Barmbek/
Bergedorf/Billstedt/
Blankenese/Fidelstedt/
Hoheluft/Jenfeld/
Langenhorn/Lurup/
Poppenbüttel/Wandsbek/
Winterhude, Geesthacht,
Norderstedt (2 x),
Neu Wulmsdorf

Nähere Informationen erhalten Sie über unser **Service Telefon** -- bundesweit zum Ortstarif.

(01 80) 1 10 19 99
Service-Fax:
(0 51 39) 80 85 - 2 97

Außerdem ■ **Signalverstärker** und ■ **Rufanlagen**, die akustische Signale in Lichtimpulse umsetzen – zum Beispiel das Klingeln des Telefons oder der Türglocke.

Kompetenz für gutes Hören

KIND
HÖRGERÄTE

KIND Hörgeräte · Kokenhorststraße 3-5 · 30538 Großburgwedel/Hannover
Tel. (0 51 39) 80 85-0 · e-Mail: info@kind.de · Internet: www.kind.de

Der Deutsche Gehörlosen-Bund (DGB) braucht Hilfe. Aufruf von Präsidentin Gerlinde Gerkens zu Solidaritätsspenden. Aus der Homepage des Gehörlosenbundes.

Wie aus den Medien für Gehörlose zu erfahren ist, gerät der Deutsche Gehörlosen-Bund in Zahlungsschwierigkeiten. Die Ursache dafür sind unvorhersehbare Mehrkosten für das Deutsche Gehörlosen-Theater, die 3 Deutschen Kulturtage 2001 in München und der parallel dazu stattfindende Euro-Sign-Kongress.

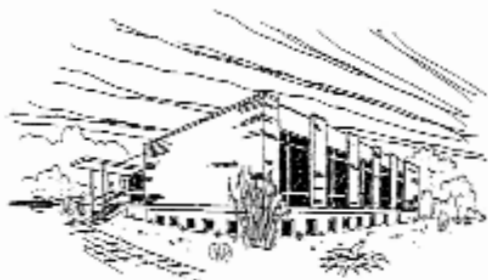
Um überhaupt die hervorragende Arbeit des Deutschen Gehörlosenbundes fortsetzen zu können, muss das Problem mit der Zahlungsschwierigkeit gelöst werden. Was der DGB bisher geleistet hat, kann man schon erkennen: gesetzliche DGS-Anerkennung, Bundesgleichstellungsgesetz, bessere Dolmet-

scherversorgung durch das Sozialgesetzbuch IX, eigene Zeichen im Schwerbehindertenausweis „GL“ und vermehrte Untertitelung im Fernsehen. Aber der DGB weiß, dass es noch lange nicht genug für die Gehörlosen ist, um vollkommen barrierefrei in der Kommunikation leben zu können. Weitere Ziele sind Abbau der Barrieren im Fernsehen und in der Telekommunikation (Relay-Service) usw. Aber das Problem ist, dass der DGB über keinen finanziellen Spielraum verfügt und die vorhandenen Mittel für den Schuldenabbau verwenden muss. Ohne das Geld kann keine Arbeitsgruppe gebildet werden, um die Fragen in den verschie-

denen Bereichen zu bearbeiten. Es können auch keine Gespräche mit wichtigen Entscheidungsträgern z.B. Politikern in Berlin stattfinden. Deshalb bittet der Deutsche Gehörlosen-Bund alle lieben LeserInnen der HGZ, seine Arbeit zur Gleichberechtigung der Gehörlosen in der hörenden Gesellschaft zu unterstützen, und zwar mit einer kleinen Spende (vielleicht € 10,- oder 50,-)

Spendenkonto: Kieler Volksbank eG, BLZ: 210 900 07, Kto.-Nr. 907 026 11

Zur Information veranstaltet der Gehörlosenverband Hamburg e.V. ein Kulturfrühstück mit dem DEAFWAY 2002 am 19. Januar 2003, mit dem Ziel, einen größeren Teil des Reinerlöses an den Deutschen Gehörlosen-Bund e.V. zu spenden (siehe Anzeige unten).



Kulturfrühstück

75 Jahre Deutscher Gehörlosen-Bund

mit Vorträgen über die Entstehung, die Entwicklung und die Zukunft des DGB
Referenten: GuKG-Vorsitzender **Helmut Vogel**, DGB-Mitglied, **Thomas Worseck** und DGB-Präsidentin **Gerlinde Gerkens** mit Film- und Fotobeiträgen anschließend Diskussion mit den ReferentInnen unter der Moderation von Alexander von Meyenn

Sonntag, den 19. Januar 2003 um 10.00 Uhr

im Kulturzentrum für Gehörlose, Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg

Eintritt mit Essen und Trinken: für Mitglieder 13.00 Euro
für Nichtmitglieder 18.00 Euro

Bemerkung: Ein Teil vom Eintrittspreis wird an den Deutschen Gehörlosen-Bund e.V. gespendet



Der Fingerzeig in Richtung Zukunft!
Beratung und Verkauf in Gebärdensprache im T-Punkt Business

Das T-Concept PA821 setzt neue Maßstäbe!



Maxi-Komfort für Telefonie und Internet.

- Internet-Zugang über WAP auf Tastendruck
- Schneller Verbindungsaufbau
(in wenigen Sekunden)
- Schneller Datentransfer mit bis zu 64 kbit/s
(ISDN, ca 6-mal schneller als WAP über Mobiltelefon)
- Grafikfähiges Display mit Hintergrundbeleuchtung
(200 x 160 Pixel, 4 Graustufen, 10 Zeilen für Schrift)
- Alphanumerische Tastatur – auch für SMS im Festnetz nutzbar
- Datensicherung bei Stromausfall
- Und vieles mehr ...

Interessiert? Dann besuchen Sie Ihren
T-Punkt Business ganz in Ihrer Nähe!

T-Punkt Business, Dammtorstraße 1, 20354 Hamburg, Di., 12.00 - 20.00 Uhr und Do., 10.00 - 18.00 Uhr
T-Punkt Business, Friedrich-Ebert-Damm 111, 22047 Hamburg, Fr., 10.00 - 17.00 Uhr

Deutsche
Telekom **T** . . .

14. Weihnachtsbasar

gebackenes Fingeralphabet
bedruckte T-Shirts
Weihnachtsgebäck
Silberschmuck
Adventskränze
Grußkarten
Seidenmalerei
Kerzen
Handarbeit

Spiel und Spaß für Kinder
Intern. Spezialitäten
Tee- und Weinstuben
Kaffee und Kuchen
Grillwurst und Bier
Kinderbetreuung
Metallbäumchen
Klößecken
Flohmarkt
Glühwein



Sonntag, den 24. November 2002

in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr

im Kulturzentrum für Gehörlose
Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg

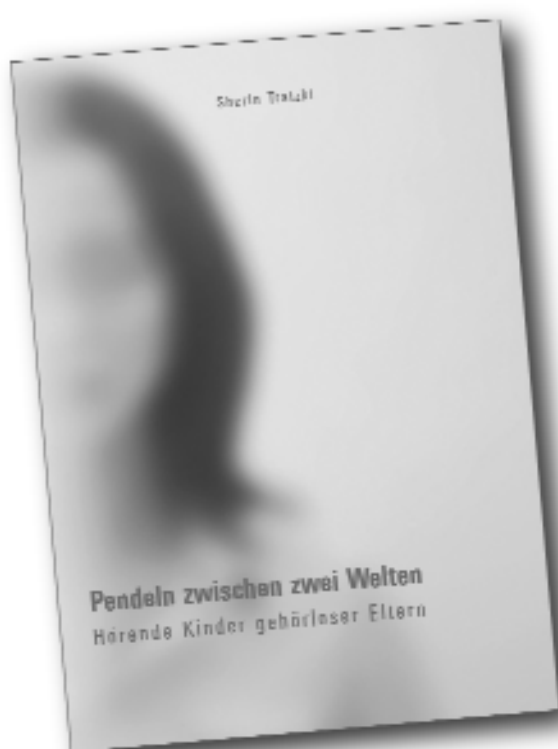
Anfrage und Anmeldung: Geschäftsstelle des Gehörlosenverbandes Hamburg e.V.
Tel.: 040 / 880 988 18; Fax: 040 / 881 15 36
Spendenkonto: Postbank Hamburg, Konto: 264 082, BLZ: 200 100 20

[NEUERSCHEINUNG]

Sherin Tratzki

Pendeln zwischen zwei Welten

Hörende Kinder gehörloser Eltern



ISBN 3-924055-34-3
80 Seiten · 14,00 Euro · zzgl. Versandkosten

In Deutschland leben ca. 80 000 gehörlose Menschen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Gehörlose hörende Kinder bekommen liegt bei 90 Prozent.

Das hörende Kind wächst in einer gehörlosen Welt auf und macht nach und nach die Erfahrung, dass es sich von seinen Eltern unterscheidet. Es lebt zwischen zwei Welten. Das Kind gerät in eine Rolle als Pendler und Vermittler zwischen diesen beiden Welten.

Sherin Tratzki beschreibt das Spannungsfeld zwischen hörender und gehörloser Welt in dem diese Kinder leben. Schwerpunkte des Buches sind die Eltern-Kind-Beziehung, das familiäre und außerfamiliäre Umfeld, Sprachentwicklung, Dolmetschfunktion und Kommunikation sowie Möglichkeiten der Frühförderung.

BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich

Exemplar(e) des Buches „Pendeln zwischen zwei Welten – Hörende Kinder gehörloser Eltern“ zum Einzelpreis von 14,00 Euro zzgl. Versandkosten.

Verlag hörgeschädigte kinder gGmbH
Bernadottestr. 126
22605 Hamburg

Tel : 040/8 80 70 31 · Fax : 040/8 80 67 93

Absender

Name:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Datum/Unterschrift:

Gehörlosen Angelgemeinschaft

Aus den Vereinen

Die Gehörlosen Angelgemeinschaft Hamburg 1982 e.V. stellt sich vor.

Eine kleine Gruppe der gehörlosen Hamburger Angelkameraden gründeten im April 1982 den Verein „Gehörlosen Angelgemeinschaft Hamburg.“

Anfangs war die Mitgliederzahl noch unbedeutend klein; durch kreative Vereinsführung vergangener Zeit bzw. der Eintragung ins Vereinsregister 1987 erlebt der Verein einen regen Zulauf von neuen Mitgliedern. Dafür spricht auch die Tatsache, daß es heutzutage kaum noch Gewässer gibt, die ohne eine besondere Erlaubnis überhaupt noch beangelt werden dürfen – es sei denn, man ist Mitglied in einem Angelverein.

Für das Angeln in Gewässern mit ihrer Fischartenvielfalt benötigt man einen staatlichen Fischereischein; die jeweiligen Ordnungsämter bewilligen solchen Fischereischein nur noch Angler, der beweisen kann, daß er die Sportfischerprüfung absolviert hat, wobei zu bemerken ist, daß die jeweiligen Bundesländer in ihren Fischereigesetzen die Sportfischereiprüfung zur Pflicht machen.

Ziel und Zweck des Angeln ist es, draußen in der Natur zu sein, es zu genießen und geduldig auf einem beißenden Fisch zu warten. Außerdem soll der Angler die Natur und das Landschaftsbild pflegen bzw. erhalten für die Nachwelt; Gesunderhaltung der Gewässer zum Wohle der Allgemeinheit; Hegen und Pflegen des Fischbestandes unter Berücksichtigung des Artenschutzes; Ausbildung und Erziehung der Jugendlichen zu waidgerechten und verantwortungsbewußten Angler sowie Beratung der Mitglieder in allen Fischerei- und Naturschutzfragen einschließlich deren Fortbildung durch Vorträge und Lehrgänge.

Unser regelmäßiger Anglertreff findet immer einmal im Monat im Clubheim statt. Dort werden Erfahrungen und Erlebnisse vom Angeln ausgetauscht; Veranstaltungen geplant und abgesprochen, wann und wo das Angeln stattfindet. Wer als neues Mitglied in der Gehörlosen Angelgemeinschaft noch keine Fischereiprüfung gemacht hat, wird mit Hilfe

der Gebärdensprache an einem der Fischereiprüfungslehrgängen bei Hörenden teilnehmen. Dort wird man auch beigebracht, wie man mit der Angelrute richtig umgeht und Fische richtig fängt.

Für die fördernde Mitglieder – passive Mitglieder – werden auch Veranstaltungen angeboten, wenn die aktiven Mitglieder beim Angeln sind. Auch Hochseeangeln werden von unseren Mitgliedern gern benutzt.

Wer mehr über unser Verein wissen möchte, kann sich beim 1. Vorsitzenden H.J. Kleefeldt mittwochnachmittags im Clubheim beraten lassen. Er ist auch zu erreichen unter folgende Telefonnummer: 040 – 800 41 58; Schreibtelefon: 040 – 866 231 56; Fax: 040 – 800 77 07 und Email: H.Kleefeldt@hamburg.de.

Informationen können auch vom 2. Vorsitzenden Uwe Quasten unter Telefon:

040 – 603 31 70 (auch Schreibtelefon) oder Fax:

040 – 603 78 04 geholt werden.

H.-J. Kleefeldt



Fahrt ins Blaue

Anlässlich des 20-jährigen Vereinsjubiläums der Gehörlosen Angelgemeinschaft Hamburg 1982 e.V. wurde für die Mitglieder eine Fahrt ins Blaue organisiert. Wie immer hat unser Kamerad Uwe Quasten schon Monate vorher diese Fahrt geplant und vorbereitet. Am 15. Juni 2002 war es dann soweit.

Die Gruppe von 20 Mitgliedern versammelte sich um 07.45 Uhr an der Bushaltestelle in der Schlossstrasse in Wandsbek. Pünktlich um 8 Uhr fuhren wir mit dem Bus los.

Zunächst ging es über die Autobahn nach Lübeck, dann durch die Innenstadt am berühmten Holstentor weiter zur Schiffsanlegestelle Moltkestraße, dort stiegen wir alle auf ein Schiff um. Mit diesem Schiff erlebten

wir eine wunderschöne Fahrt durch die Wakenitz nach Rothenhusen am Ratzeburger See.

In diesem einzigartigen Naturschutzgebiet, das durch den ehemaligen DDR-Grenzverlauf fast 40 Jahre unberührt blieb (auch heute noch), erlebten wir eine traumhaft schöne Fahrt durch eine Naturlandschaft mit urwaldähnlichen Ausmassen.

Hier konnten wir eine Vielzahl geschützter Pflanzen, wie z.B. See- und Teichrosen beobachten. Aber auch die nun selten gewordenen Graureiher und Gänsesäger konnten wir aus nächster Nähe bewundern, ebenso die blaue Prachtilbelle und die Adonislibelle.

Nach 1 Std. erreichten wir das Fährhaus Rothenhusen, wo wir zu Mittag aßen.

Ab 13 Uhr fuhren wir mit einem größeren Schiff über den Ratzeburger See nach Ratzeburg. Dort machten wir ein Spaziergang zum Ratzeburger Dom – er wurde im 12. Jahrhundert errichtet – und besichtigten dessen Inneres. Wir waren beeindruckt von dem Gewölbe, der großen Orgel und des goldenen Altarschreins. Vor der Grenzmauer des Doms machten wir ein Gruppenfoto. Danach machten wir uns auf dem Weg zum Hotel „Hubertus am

See“, wo die Kaffeetafel auf uns wartete. Jeder bekam dort ein Kännchen Kaffee, ein Stück Apfeltorte mit Sahne und ein Stück Butterkuchen. Allen hat es wunderbar geschmeckt. Nach der Kaffeetafel hielt der 1. Vors. H.J. Kleefeldt eine kleine Ansprache und ehrte 2 Gründungsmitglieder mit je einer Ehrenurkunde. Danach erzählten einige Mitglieder heitere Geschichten aus ihren früheren Anglerjahren. Es war sehr interessant, wie man sich damals mit altmodi-

schen Angeltechniken herum quälte. Später dankten die Mitglieder unserem Kameraden Uwe Quasten sehr herzlich für diese tolle Fahrt ins Blaue.

Um 17 Uhr holte der Bus wieder aus Ratzeburg ab und brachte uns wohlbehalten wieder nach Hause. Für alle Mitglieder war diese Fahrt ins Blaue ein unvergessliches Erlebnis.

H.J.Kleefeldt / U.Quasten

Vorstandswahlen des Heimatvereines

Aus den Vereinen

Der Heimatverein der Gehörlosen Hamburg von 1949 e.V. hat einen neuen Vorstand

Die 1. Wahl im März hat nicht geklappt. Der zweite Versuch im April hat geklappt und es wurden gewählt:
1. Vorsitzender: Curt Timmermann

2. Vorsitzender: wurde nicht gewählt
1. Schatzmeisterin: Christel Dammaß
Helferin: Ruth Pudol
Schriftführerin: Renate Henke

Beisitzer: Rudi Riskowski

Wir wünschen uns einen erfolgreichen Verlauf der nächsten Zeit.

Herzlich Willkommen sind Sie bei uns in der Altentagesstätte (Kulturhaus-Dehnhaide) Vogelweide 20 b, immer am dritten Sonnabend des Monats.

Schülertreffen von 1946 - 1957

Aus den Vereinen

Wir feierten am 16. März 2002 im Clubheim in der Bernadottestr. 126. Schüler und Schülerinnen mit ihrem Partner, kamen aus den zwei Klassen von 1946 - 1957. Die Lehrerinnen Frau Dolly Harnack und Frau Reinmann haben sich seit über 50 Jahren nicht mehr gesehen. Es ist jetzt lang her und auch Geschichte was aus dem Leben der einzelnen Schüler und Schülerinnen geworden ist.

Unsere Schülerinnen:

Christa Kolonko, geb. Apfelstädt aus Osnabrück; Hertha Wanzek, geb. Malincke aus Hildesheim; Käthi Giese, geb. Gramkaw aus München waren zu Besuch da.

Wir haben an dem Schülertreffen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen von den Hamburger Schülerinnen



gegessen. Abends gab es ein schönes kaltes Bufett, das wie im fünf Sterne Hotel war.

Weiterhin gibt es ein Foto von dem Tag und wir werden eine schöne

Erinnerung an das Schülertreffen behalten.

Rita Kriegerke

Ausflüge des Seniorenkreises

Aus den Vereinen

„Fahrt ins Blaue“ ins östliche Mecklenburg am 23. Mai 2002

Am Donnerstag, den 23. Mai um 7.30 Uhr fuhren wir mit dem reiselustigen Hbg. Gehörlosen-Seniorenkreis im vollbesetzten Bus los.

Bevor wir losfuhren, bekommen alle einen Zieltipp-Zettel, da soll der richtige Ort, an dem wir Mittagessen einnehmen werden, mit einem Kreuz eingetragen werden. Wer richtig getippt hat, bekommt einen Geldpreis.

Ich als Ausflügeleiter wählte die Anreise über Mölln, Ratzeburg und Gnadenbusch und so erreichten wir auf den herrlichen Baumalleen, nach zweistündiger Fahrt das Industriegebiet von Upahl.

Zunächst bekommen wir einige Informationen über das Milch-Werk, das seine über 80 verschiedenen Produkte unter dem Handelsnamen HANSANO vertreibt. 1994 wurde das Werk fertig gestellt und zählt mit zu den modernsten Meiereien Europas. Eine anschließende Werksbesichti-

gung in hygienischer Schutzkleidung und unter sachkundiger Führung in zwei Gruppen (Eine Gruppe mit Dolmetscherin die andere Gruppe ohne Dolmetscherin) gestattet Einblicke in die einzelnen Produktionsbereiche und verdeutlicht allen Teilnehmern, welchen langen Weg die Rohmilch von der Anlieferung bis zur Abfüllung in kundengerechte Behälter durchläuft. Nach diesen interessanten Eindrücken ging die Fahrt weiter in die nahe gelegene Stadt Grevesmühlen, wo in einem in der Altstadt gelegenen Restaurant mit dem Namen das „Alte Rathaus“ das Mittagessen eingenommen wurde. Nach dieser wohltuenden Stärkung war als nächstes Reiseziel die alte Hansestadt Wismar angesagt. Wir machten dort einen kleinen Stadtrundgang und die Teilnehmer erfuhren viel Wissenswertes über die Stadtgeschichte und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten.

Den Abschluss der Fahrt ins Blaue bildete ein Kaffeetrinken in Klütz, südlich vom Ostseebad Boltenhagen gelegen. Von der 1904 erbauten und 1981 zu einem Restaurant umgebauten, auf der Anhöhe liegenden „Klützer Mühle“, hatte man einen weiten Blick in die herrliche Landschaft des „Klützer Winkels“ bis hin zur Ostsee. Über Schönberg, vorbei an Lübeck, führte die Fahrt wieder ins heimatliche Hamburg. Alle Teilnehmer hatten als Zieltipp (wo wir das Mittagessen eingenommen haben) mitgemacht. Es war die Stadt „Grevesmühlen“.

Gewonnen hatten:

1. Platz: M. Valentiner, M. Tauck, W. Werder, M. Matuszeweski
 2. bis 5. Platz: 10 andere Teilnehmer
- Alle 14 Sieger bekamen Geldpreise. Ein schöner erlebnisreicher Tag, angefüllt mit den unterschiedlichsten Eindrücken, ging zu Ende. Mit dem Wetter hatten wir Glück, als wir wieder die Heimfahrt antraten, begann es kurz vor Lübeck stark zu regnen.

Ausflügeleiter Walter Lück



Der Seniorenkreis machte einen Ausflug zur ehemaligen deutsch-deutschen Grenze.

Am 18. Juli fuhren 41 Senioren und eine Dolmetscherin um 8.30 Uhr mit dem Bus „Reisering“ vom ZOB los. Wir machten eine kleine Pause im Allertal, fuhren dann leider bei Regen weiter auf der Autobahn nach Helmstedt, wo uns zuerst in einem Kloster ein drei-Gänge Menü (leckere Toma-

tensuppe, Schmorbraten, Gemüseplatte, Kartoffelknödel und Nachtisch) serviert wurde.

Nach dem Mittagessen begann die fachkundige, begleitete Rundfahrt mit zwei Reiseführerinnen. Leider war das Zonengrenzmuseum schon geschlossen. So führten sie uns über

das Grenzdenkmal Hötensleben über eine Fläche von 6,5 ha Grenzanlagen, Schussfelder, Grenzmauern und Führungsturm. In Hötensleben im Landgasthof „Zum alten Brauhaus“ stärkten wir uns bei Kaffee und leckerem Kuchen. Anschließend führte die Tour zum ehemaligen Kontrollpunkt Marienborn, wo das Stabsgebäude originalgetreu belassen und rekonstruiert wurde. Mit vielen neuen Eindrücken traten wir die Rückfahrt an und sahen fast überall die Getreidefelder flach liegen. Durch den vielen Regen und die Stürme sind auch einige Dörfer unter Wasser, so dass die Feuerwehrmänner viel zu tun haben. Die armen Bauern leiden darunter.

Wir bedankten uns erst bei den zwei netten Reiseführerinnen, dem freundlichen Fahrer und der lieben Dolmetscherin Bärbel Höcker mit einer Geldspende und dann bei dem Organisator W. Lück, für die mühevollen Organisation ganz herzlich.

A. Hoffmann

Am 31. Juli 2002 machten die Senioren einen Ausflug nach Priwall bei Travemünde



Am 31. Juli 2002 fuhren elf Senioren aus Hamburg und Lübeck erst mit der Fähre von Travemünde zum Priwall, besuchten mit großen Augen

den phantastischen Skulpturenpark, wo Deutschlands erstes Sandskulpturen-Festival vom 12. Juli bis 25. August 2002 aufgrund Trave-

mündes 200-jährigem Jubiläum eröffnet worden ist. 70 internationale Skulpteure (Künstler) bauten mit großer Mühe aus ca. 7.000 Tonnen Sand (aus Holland) und Sprühwasser bis zu elf Meter hohe Meisterwerke mit zahlreichen Figuren über die mittelalterliche Geschichte, auf ca. 15.000 qm Strand. Motive waren beispielsweise Klaus Störtebecker, Kaiser Karl IV, Bremer Roland, Lübecker Dom, viele verschiedene Kirchen, Ritterburgen, Piraten usw. es war sehr interessant und unglaublich. Leider sind diese Sandburgen durch den starken und vielen Regen und Stürme teilweise beschädigt. Anschliessend sättigten wir uns gut im „Passat-Restaurant“, spazierten durch die Geschäftsstrassen bis Travemünde-Hafen, wo wir in den Zug nach Hamburg einstiegen. Der liebe Wettergott hat es gut mit uns gemeint. Wir dankten dem Seniorenleiter W.Lück herzlich für die gute Organisation.

A. Hoffmann

Ausflug der Freizeitabteilung von 1975

Aus den Vereinen

Am 03. August 2002 fuhren neun Freizeitmitglieder, fünf Gäste, zwei Kinder und ein Hündchen mit vier Autos nach Nordermeldorf an der Nordsee, wo der Kamerad Dieter Boje uns empfing. Um 12.00 Uhr führte uns und auch die Hörenden mit Gummistiefeln, alten Schuhen oder barfuß der Wattführer über das schlammige Watt (das gibt es bei ablaufender Nordsee). Er führte uns zwei km entlang und erklärte uns in

zwei Std. mit der Dolmetscherin Sabrina Meyer zusammen, wie die Wattbewohner bei Ebbe leben. Wir konnten die Priele bei der Arbeit beobachten, Krebse, Muscheln und Krabben leben und auch fressen sehen. Sehr interessant! Leider fielen einige von uns auf den dicken Schlamm, trotzdem war es lustig. Zum Glück war es sonnig und warm. so dass die nasse Kleidung schnell trocken wurde.

Anschließend lud uns Dieter mit seiner Mutter zum Kaffee mit reichlich leckerem Kuchen in das neu erbaute Holländische Restaurant ein. Später wollten wir noch den Meldorfer Dom besichtigen, leider hatte dieser geschlossen. So machten wir Rast auf dem Dom-Marktplatz und erfrischten uns mit Getränken. Gegen 20.00 Uhr kamen wir alle gut und zufrieden Zuhause an.

A. Hoffmann

Museumsführungen in DGS

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Museumsführungen mit Martina Bergmann (GL) in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

„Entartete Kunst“

Über 80 Gemälde wurden 1937 in der Kunsthalle von den Nazis beschlagnahmt, wurden in einer als Schreckenskammer eingerichteten Wanderausstellung gezeigt und beschimpft und zuletzt gegen harte Währung teuer ins Ausland verkauft.

Hamburger Kunsthalle

Künstler, Forscher, Reisende

Die Entdeckung der Natur um 1800, Landschaftsmaler zwischen Innenschau und wissenschaftlicher Erkenntnis.

Die Ausstellung wird die Wechselwirkung zwischen Kunst und Naturwissenschaften am Beispiel der Landschaftsmalerei um 1800 untersuchen. Sie will damit einen Beitrag zur Neubestimmung der Romantik leisten und das in einem Museum, dessen große Stärke die Malerei der Romantik - C.D. Friedrich, P.O. Runge ist.

Hamburger Kunsthalle

Ausstellungsdauer:

25. Oktober bis 23. Februar 2003

Hamburg im 20. Jahrhundert (Eine neue Abteilung in einem neuen Raum.)

Diese neue Dauerausstellung möchte die Entwicklung vom Deutschen Kaiserreich bis zum Jahrtausendwechsel veranschaulichen. Chronologisch zeigt sie die Themenbereiche Mitbestimmungsrechte der Bürger, Veränderungen der Lebensbedingungen, Entwicklung des Wirtschaftsstandortes und den Wandel im Stadtbild. Daneben bekommt der Besucher einen Einblick in das Privatleben der Menschen und ihre Lebenssituationen vom Kaiserreich bis in die 1990er Jahre.

Museum für Hamburgische Geschichte

Fotographische Impressionen aus Guatemala

Anlässlich der Triennale der Fotografie

In dieser Ausstellung werden die 22 Provinzen Guatemalas in rund 100 Fotografien vorgestellt. Die Themen reichen von Szenen aus dem Alltag, über Portraits und Architektur bis hin zu Landschaftsaufnahmen. Man gewinnt einen Einblick in die Arbeitswelt Guatemalas, aber auch in religiöse Feste, städtisches und ländliches Leben, Alltagskleidung und Festtagstrachten, Jung und Alt, Modernes und Traditionelles.

Museum für Völkerkunde

Ausstellungsdauer:

12. Mai bis 27. Oktober 2002

Toulouse-Lautrec und die Grafik der Belle Époque Impressionistische Plakate aus Paris

Als einer der ersten Museumsdirektoren seiner Zeit erwarb Justus Brinkmann, der Gründungsdirektor des MKG, 14 Plakate von Toulouse-Lautrec, mit denen dieser später Weltberühmtheit erlangte. Zu seinem 125 jährigen Jubiläum erinnert das Museum in einer groß angelegten Ausstellung mit grafischen Arbeiten an den bekannten Chronisten des Pariser Nachtlebens.

Museum für Kunst und Gewerbe

Ausstellungsdauer:

30. August bis 10. November 2002

Tag der Kunstmeile in Hamburg

Samstag, 9. November 2002

10.00-24.00 Uhr

An diesem Tag sind die Museen Deichtorhalle, Kunstverein, Freie Akademie der Künste, Kunsthaus, Galeriehaus, Museum für Kunst und Gewerbe und Kunsthalle von 10-24 Uhr geöffnet. Eintritt für alle Museen beträgt nur 2,50 Euro.

Der Tag der Kunstmeile wird jedes Jahr im November veranstaltet.

DGS-Führungen:

- 19 Uhr, HH Kunsthalle, Rotunde (Eingang Altbau), Thema: Künstler, Forscher, Reisende
- 20.30 Uhr, Galerie der Gegenwart,



Lichthof (Eingang Neubau), Thema: William Hogarth, engl. Künstler (1697-1764) - Dirne, Wüstling und eine moderne Ehe-
(keine Anmeldung erforderlich)

Ein Rundgang

Lernen Sie das Museum der Arbeit kennen! Führung in DGS für Jugendliche.

Museum der Arbeit

Führung: 17. 11.02, 15:30 Uhr

Sammlung von Bildern in Hamburg

Alfred Lichtwark (1852-1914) zum 150. Geburtstag. Er war 1. Direktor der Hamburger Kunsthalle, Kunsthistoriker und Kunstpädagoge

Hamburger Kunsthalle

Ausstellungsdauer:

15. Nov. 2002 bis 16. März 2003

Bei großem Interesse können weitere Termine angeboten werden. Wer eine DGS-Führung an einem anderem Termin haben möchte, bitte per Fax: 040 / 42824324
ST: 040 / 42824398
BT: 040 / 42855827
melden.

Auf Wunsch können auch andere Termine vereinbart werden!

„Caveman“ – Theateraufführung mit DGS-DolmetscherInnen

Eines nachts geschieht das Unfassbare: Tom (Kristian Bader) begegnet seinem Urahn aus der Steinzeit. Eine folgenschwere Begegnung, denn der sympathische Höhlenmensch hält einige erkenntnisschwere Ratschläge für Tom bereit. Diese werden ihn fortan von anderen Durchschnittsmännern unterscheiden, denn er weiß nun um den Unterschied zwischen Mann und Frau. Ein Unterschied, der auf die menschliche Evolutionsgeschichte zurückzuführen ist, als Männer noch Jäger und Frauen noch Sammlerinnen waren. Tom erhält den Auftrag, sein Wissen zu verbreiten. Sein erhebliches Mitteilungsbedürfnis, seine Neugier und sein trockener Humor lassen uns schon bald an einer wundervollen humorvollen Welt teilhaben, in der es vor allem um den "kleinen" Unterschied zwischen Mann und Frau geht. Außerdem lernen wir das unbekannte Universum seiner Freun-

din Heike kennen und - wo er nun einmal angefangen hat - das aller Sammlerinnen: Dieses geheimnisvolle Welt von Einkaufen, Haushalt und Sex. Aber Tom hat ebenso Lebensraum und Lebensweise der Jäger genau beobachtet: Welche Erfüllung "rumsitzen ohne zu reden" bedeutet oder warum fernsehen als Arbeit bewertet werden sollte.

Das erfolgreichste und bedeutendste Solostück in der Geschichte des Broadway kommt nun endlich nach Hamburg ins Tivoli!

Wann ? **Mittwoch, 6. November 2002** **20.00 Uhr**

Wo ? **Schmidts Tivoli**
(Spielbudenplatz 27-28; Reeperbahn)

Preise? 19,80 € bis 33,- €

Für Gehörlose gibt es reservierte Sitzplätze mit Sicht auf die DGS-Dolmetscherinnen.

Kartenreservierung bis zum 02.09.02



per Fax an 040 - 31 77 88 74 !!!
Stichwort Gehörlos und die Preisgruppe angeben.
Rückfaxnummer nicht vergessen.

» Der Einsatz der Dolmetscherinnen wird durch die Hamburger Kulturbehörde gefördert «

Oper mit Übertiteln

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Weiterhin möchten wir Euch die neuen Termine für die Oper geben. Viele wissen nicht, dass es in der Oper oft Übertitel gibt. In der Hamburger Staatsoper ist über der Bühne ein Balken angebracht, auf dem die Übersetzung des Gesangs erscheint und mitgelesen werden kann. Woher weiß man aber, bei welcher Oper das der Fall ist? Ganz einfach: Alle Opern, die nicht in Deutscher Sprache aufgeführt werden, haben Übertitel. Im Programm des Opernhauses kann man sehen, ob eine Oper auf Deutsch oder im fremdsprachlichen Original aufgeführt wird.

Hier die nächsten Aufführungen:

Don Giovanni
01.10.2002 19.00 Uhr

La vera Storia
02./05./09.10.2002 19.30 Uhr

Don Giovanni
03.10.2002 19.00 Uhr

Don Carlos
06.10.2002 17.00 Uhr

Un Ballo in Maschera
10./12./17./10.2002 19.00 Uhr

L'Elisir d'Amore
16./18.10.2002 19.30 Uhr

Le Nozze di Figaro
20./24./27.10.2002
01./06.11.2002 19.00 Uhr

La Traviata
10.11.2002 19.30 Uhr

Il Babiere di Siviglia
20./24./28.11.2002 19.30 Uhr

Tosca
22.11.2002
03./05.12.2002 19.30 Uhr

La Bayade`re
08.12.2002 18.00 Uhr
10./11./13./17.12.2002 19.30 Uhr

Rigoletto
12./14./23./28.12.2002 19.30 Uhr

Viel Spaß in der Oper!

Adresse: Hamburgische Staatsoper
Große Theaterstraße 34,
20354 Hamburg. Fax: 35 68 610

Veranstaltungshinweise

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

»»»» Veranstaltungen im Monat Oktober ««««

02.10.02 Seniorenkreis Busausflug zum Mühlenmuseum in Gifhorn	09.00 Uhr	12.10.02 AGUV-Versammlung Bernadottestr. 128	15.00 Uhr	27.10.02 Fotographische Impres- sionen aus Guatemala Museum für Völkerkunde Angebot für Jugendliche ca. 5,- Euro Martina Bergmann Anmeldung erforderlich	15.30 Uhr
02.10.02 Fotographische Impres- sionen aus Guatemala Museum für Völkerkunde Angebot für SeniorInnen Anmeldung bis 27.09.02 bis 14 Personen, ca. 5,- Euro	10.30 Uhr	16.10.02 Grosser Seniorenkreis Herbst- und Erntedankfest Bernadottestr. 128	13.00 Uhr	29.10.02 SHG „Elterntreff“ Bernadottestr. 128	19.00 Uhr
09.10.02 Kleiner Seniorenkreis Bernadottestr. 128	14.00 Uhr	22.10.02 Seniorenkreis Museum für Völkerkunde. Thema: „Fotografische Impressionen aus Guatemala.“	10.30 Uhr	30.10.02 Toulouse-Lautrec und die Grafik der Belle Epoque Museum für Kunst und Gewerbe Angebot für SeniorInnen Anmeldung bis 28.10.02 bis 14 Personen, ca. 5,- Euro	10.30 Uhr
09.10.02 Kofo; „Usher-Syndrom“; Referentin: Martina Freyer Bernadottestr. 128	18.30 Uhr	23.10.02 Kleiner Seniorenkreis Bernadottestr. 128	14.00 Uhr	30.10.02 Grosser Seniorenkreis Vortrag Thema: „Unfall ist kein Zufall“ (15.30 Uhr) Bernadottestr. 128	13.00 Uhr
11.10.02 Eltern-Kind-Treff Bernadottestr. 128	14.30 Uhr	23.10.02 Kofo; „Ein gehörloser Vertriebener aus Ostpreußen“ Referent: Eugen Tellschaft Bernadottestr. 128	18.30 Uhr		
11.10.02 Angelgemeinschaft Bernadottestr. 128	18.00 Uhr	24.10.02 Entartete Kunst Hamburger Kunsthalle, Rotrunde, 4,- Euro Martina Bergmann Anmeldung erforderlich	19.30-20.30 Uhr		
12.10.02 Tag der Gehörlosen Bernadottestr. 128	14.00 Uhr				

Aktuelle Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer Homepage (www.gehoerlosenverband-hamburg.de) oder im Videotext (N3 Seite 688-690).

Hamburger
Gehörlosen-
Theaterverein

zeigt:

"Die untreue Ehefrau"

Samstag, den 30. November 2002

Beginn um 16. 00 Uhr

im Kulturzentrum für Gehörlose

Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg

Eintritt: Erwachsene 8,00 €

Mitglieder 6,00 €

Jugendliche bis 18 Jahren 4,00 €

»»»» Veranstaltungen im Monat November ««««

<p>01.11.02 17.00 Uhr Info-Cafe; „Was tut der Gehörlosen- verband für die Gehörlosen“ Bernadottestr. 128</p>	<p>05.11.02 10:30 Uhr Seniorenkreis Museum für Kunst und Gewerbe (Steintorplatz) Toulouse-Lautrec und die Grafik der Belle Epoque Anmeldung bis 28.10.02 bis 14 Personen, ca. 5,- Euro</p>	<p>Führungen in DGS: 1.Hamburger Kunsthalle, Rotunde 19.00 Uhr Künstler, Forscher, Reisende 2. Galerie der Gegenwart, Lichthof 20.30 Uhr William Hogarth Anmeldung nicht erforderlich</p>	<p>20.11.02 14.00 Uhr Kleiner Seniorenkreis Bernadottestr. 128</p>
<p>06.11.02 13.00 Uhr Kleiner Seniorenkreis Bernadottestr. 128</p>	<p>08.11.02 18.00 Uhr Angelgemeinschaft Bernadottestr. 128</p>	<p>09.11.02 15.00 Uhr AGUV-Versammlung Bernadottestr. 128</p>	<p>21.11.02 19.00-20.30 Uhr Künstler, Forscher, Reisende Hamburger Kunsthalle Rotrunde, 4,- Euro Martina Bergmann Anmeldung erforderlich</p>
<p>08.11.02 18.00 Uhr Biertag Bernadottestr. 128</p>	<p>08.11.02 18.00 Uhr Biertag Bernadottestr. 128</p>	<p>10.11.02 10.00 Uhr KIGEL Bernadottestr. 128</p>	<p>22.11.02 14.30 Uhr Eltern-Kind-Treff Bernadottestr. 128</p>
<p>09.11.02 10.00-24.00 Uhr Tag der Kunstmeile in Hamburg</p>	<p>13.11.02 13.00 Uhr Grosser Seniorenkreis Bernadottestr. 128</p>	<p>17.11.02 15.30 Uhr Museum der Arbeit Ein Rundgang Angebot für Jugendliche ca. 5,- Euro Martina Bergmann Anmeldung erforderlich</p>	<p>24.11.02 11.00 Uhr Weihnachtsbasar Bernadottestr. 128</p>
	<p>27.11.02 13.00 Uhr Grosser Seniorenkreis Bernadottestr. 128</p>	<p>30.11.02 16.00 Uhr Hamburger Gehörlosen- Theater Aufführung Thema: „Die untreue Ehefrau“ Bernadottestr. 128</p>	

»»»» Veranstaltungen im Monat Dezember ««««

<p>04.12.02 14.00 Uhr Kleiner Seniorenkreis Bernadottestr. 128</p>	<p>07.12.02 12.00 Uhr SHG „Elterntreff“ und HGSV-Jugend Weihnachtsfeier Bernadottestr. 128</p>	<p>Angebot für SeniorInnen Anmeldung bis 6.12.02 bis 14 Personen, ca. 5,- Euro</p>	<p>14.12.02 12.00 Uhr AGUV-Versammlung Weihnachtsfeier Bernadottestr. 128</p>
<p>08.12.02 ab 12.00 Uhr Nordlicht Weihnachtsfeier Bernadottestr. 128</p>	<p>11.12.02 13.00 Uhr Grosser Seniorenkreis Weihnachtsfeier - Einlaß nur mit Einladung! Bernadottestr. 128</p>	<p>12.12.02 16.30 Uhr Hamburg im 20. Jahrhundert Museum für Hamburger Geschichte Angebot für Jugendliche ca. 5,- Euro Martina Bergmann Anmeldung erforderlich</p>	<p>15.12.02 12.00 Uhr HGSV Weihnachtsgala Bernadottestr. 128</p>
<p>11.12.02 10.30 Uhr Künstler, Forscher, Reisende Hamburger Kunsthalle</p>	<p>13.12.02 17.00 Uhr Info-Cafe; „Wie bekomme ich Kulturangebote?“ Bernadottestr. 128</p>	<p>13.12.02 14.30 Uhr Eltern-Kind-Treff Bernadottestr. 128</p>	<p>17.12.02 10.30 Uhr Seniorenkreis Hamburger Kunsthalle Künstler, Forscher, Reisende (Glockengießerwall) Anmeldung bis 6.12.02 bis 14 Personen, ca. 5,- Euro</p>
	<p>13.12.02 19.00 Uhr Biertag Bernadottestr. 128</p>	<p>19.12.02 19.00-20.30 Uhr Sammlung von Bildern in HH Hamburger Kunsthalle Rotrunde, 4,- Euro Martina Bergmann Anmeldung erforderlich</p>	



Pastorin Systa Ehm,

Wiesenstr.4e, 22885 Barsbüttel

Fax: 040-675 90 611, Tel: 040-675 33 96

email: Ehm-Barsbuettel@t-online.de

Pastor Eckart Schaade,

Bei der Lutherbuche 32f

22529 Hamburg Fax: 040-56 25 00, ST: 040-56 41 38

email: Eckart@Schaade.de

- 06.10.2002** 15 Uhr, Erntedankfest, Abendmahlsgottesdienst, Christus-Kirche Wandsbek, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus, U1 Wandsbek Markt
- 07.10.2002** 14-17 Uhr, Missionsnähkreis, Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Metrobus 10 ab Wandsbek Markt
- 08.10.2002** 19 Uhr, Bibelstunde in Harburg, Hölertwiete 5, 2. Stock, S-Bahn Harburg Rathaus
- 10.10.2002** 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Lektoren, Taubstummen-Altenheim Volksdorf, U1 Volksdorf
- 18.10.2002** 15 Uhr, Hauskreis in der Evangelischen Akademie Hamburg, Esplanade 15, S-Bahn Dammtor, U1 und Metrobus 5 Stephansplatz, U2 Gänsemarkt. Dieser Kreis bietet die Möglichkeit, über Themen des Alltags in Ruhe zu sprechen. Auch Sie sind herzlich willkommen!
- 20.10.2002** 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken, Bremer Str., S-Bahn Harburg Rathaus
- 23.10.2002** 19 Uhr, Hauskreis für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage Am Bronzehügel 83
- 24.10.2002** 16:30 Uhr, Bibelstunde in Volksdorf, Meltenbergweg 19, U1 Volksdorf
- 03.11.2002** 15 Uhr, Predigtgottesdienst mit Lektoren, Groß Flottbek, Bei der Flottbeker Kirche, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken, Bus 37 ab Altona
- 04.11.2002** 14-17 Uhr, Missionsnähkreis, Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Metrobus 10 ab Wandsbek Markt
- 05.11.2002** 19 Uhr, Bibelstunde in Harburg, Hölertwiete 5, 2. Stock, S-Bahn Harburg Rathaus
- 14.11.2002** 10 Uhr, Predigtgottesdienst, Taubstummen-Altenheim Volksdorf, U1 Volksdorf;
16:30 Uhr, Bibelstunde in Volksdorf, Meltenbergweg 19, U1 Volksdorf
- 15.11.2002** 19:30 Uhr, Biblische Gesprächsrunde für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe Tunnkoppelring 2
- 17.11.2002** 15 Uhr, Predigtgottesdienst, Christus-Kirche Wandsbek, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken und Gemeindeversammlung im Gemeindehaus, U1 Wandsbek Markt
- 28.11.2002** 19 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Hamburger Gehörlosengemeinde, Borgfelde, Jungestr. 7b, S-Bahn Berliner Tor
- 02.12.2002** 14-17 Uhr, Missionsnähkreis, Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Metrobus 10 ab Wandsbek Markt
- 03.12.2002** 19 Uhr, Bibelstunde in Harburg, Hölertwiete 5, 2. Stock, S-Bahn Harburg Rathaus
- 07.12.2002** 10-12:30 Uhr, Familiengottesdienst in Gebärdensprache, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156, U1 Alsterdorf
15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst für Taubblinde, ihre Angehörigen und Freunde, Heiligengeistkirche Alt-Barmbek, Hufnerstr. 17-19, anschließend Adventsfeier mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus, U2 Dehnhaide
- 08.12.2002** 10 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Taubstummen-Altenheim Volksdorf, U1 Volksdorf
15 Uhr, Predigtgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschließend Adventsfeier mit Kaffeetrinken im Gemeindefestsaal, Bremer Str., S-Bahn Harburg Rathaus
- 19.12.2002** 16:30 Uhr, Bibelstunde in Volksdorf, Meltenbergweg 19, U1 Volksdorf
22.12.2002
15 Uhr, Predigtgottesdienst, Christus-Kirche Wandsbek, anschließend Adventsfeier mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus, U1 Wandsbek Markt
- 24.12.2002** 14:15 Uhr, Christvesper, Hauptkirche St. Katharinen, U1 Messberg, Ausgang Brandstwiete
- 26.12.2002** 10 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Taubstummen-Altenheim Volksdorf, U1 Volksdorf

Sie sind herzlich eingeladen, am ökumenischen Kirchentag in Berlin teilzunehmen.
In dem Einladungsprospekt zum ökumenischen Kirchentag heißt es:

**„Zum ersten Mal veranstalten die beiden großen christlichen Laienorganisationen,
das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der Deutsche Evangelische Kirchentag,
miteinander einen ökumenischen Kirchentag.“**

Die Hamburger Gehörlosengemeinde bietet eine Gruppenfahrt zum ökumenischen Kirchentag nach Berlin an.
Das Anmeldeformular dafür können Sie ab sofort bei Pastor Schaade anfordern.

Geburtstage, Jubiläen und Trauer

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Geburtstage

Frau Ursula Hinrichsen, Hospitalstr., 22767 Hamburg, feiert am 09. Dezember 2002 ihren 75. Geburtstag. Sie ist Mitglied im Heimatverein.

Frau Lieselore Runne, Dannerallee, 22119 Hamburg, feiert am 02. Oktober ihren 82. Geburtstag. Sie ist Mitglied im Heimatverein.

Frau Irmgard Dube, Wohldorferstr., 22081 Hamburg, feiert am 03. Dezember ihren 86. Geburtstag. Sie ist Mitglied im Heimatverein.

Herr Günther Niemann, Anklamer Ring, 22147 Hamburg, feiert am 09.

Oktober seinen 70. Geburtstag. Er ist Mitglied in der HGSV-Schachabteilung.

Jubiläum

Werner und Renate Henke (geb. Johannsen), Vizelinstr., 22529 Hamburg, feiern am 01. September 2002 ihren **40. Hochzeitstag**. Beide haben am 01. September 1962 in Rendsburg (Schleswig-Holstein) geheiratet. Er besuchte die Gehörlosenschule in Hamburg, sie in Erfurt/Thüringen.

Beide sind Mitglied im Heimatverein der Gehörlosen Hamburg e.V.

25 Jahre Mitgliedschaft

Walter Lück ist seit dem 01.09.1977 treues Mitglied in der Freizeitabteilung von 1975 des HGSV e.V.

Trauer

Wera Jurczyk ist am 20.07.2002 im Alter von 77 Jahren gestorben. Sie war langjähriges Mitglied in der Gehörlosen Angelgemeinschaft 1982 e.V. Sie nahm regelmäßig am Seniorenkreis teil und hat dort auch viel mitgeholfen.

Annonce

**Wer möchte mich,
gehörlosen Mann, (33)
aus Stade kennenlernen?**

Ich bin häuslich und
gehe gerne spazieren.

Meine Faxnr.: 04143/995999
(erreichbar abends von
20 bis 21 Uhr).

Vortrag über Finanzdienstlsg

Finanzdienstleistung: Warum?

- „Ein Unternehmen stellt sich vor“
- „Berufunfähigkeitsrente und Altersvorsorge“
- „Wir informieren über Investmentfond“

Björn Reddig, Eckhard Bull und Mario Fidder

Wann: 16. Oktober und 27. November 2002 - Uhrzeit: 18.30 Uhr
Ort: Gehörlosenzentrum Hamburg

Gebärdensprachkurse (DGS)

Frühjahrs-Trimester 2003

Die neuen Termine für die nächsten DGS-Kurse (Januar - März 2003) werden im November bekanntgegeben. Bei Interesse bitte die Broschüre unter Tel.: 040/ 88 20 51 anfordern. Wir schicken Ihnen gerne eine Broschüre mit dem Anmeldeabschnitt zu.

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen der DGS wünscht Ihnen das Team der KursleiterInnen!

Deutschkurse 2003

Die neuen Kurse für berufstätige Gehörlose gibt es wieder im Januar oder März 2003.

Bei Interesse bitte Infos unter der Faxnummer: 88 11 536 ab November/Dezember anfordern. Wir faxen dann gerne das Infoblatt mit der Beschreibung der Kursinhalte und den Kurszeiten zurück.

Liebe gehörlose und schwerhörige Computerfans!

Nun ist es soweit, es wird das 5. Computer-Seminar am So. 03.11.02 für das Programm Excel 2000 und So. 17.11.02 Word 2000 und Internet, jeweils von 10:00 bis 16:45 Uhr, stattfinden. Weiterhin wird auch mit dem Programm Microsoft Office 2000/97 per Videoprojektor unterrichtet. Darüber hinaus kann auch über das Internet diskutiert werden. Es müssen sich bis maximal 15 Teilnehmer anmelden! Der Kursleiter ist Manfred Lange (gehörlos).

Wenn du dich anmelden möchtest, nimm bitte den beiliegenden Anmeldezettel und fülle diesen vollständig aus und dann an mich bis zum 28. Oktober 2002 weitergeben oder an die Volkshochschule Glinde schicken. Vielen Dank!

Wir treffen uns in Glinde, in dem Holstenkamp 29, um 9.45 Uhr, an der Eingangstür an der Integrierten Gesamtschule. Die Parkplätze sind nahe der Sporthalle. Dann gehen wir zum Raum 109 (1. Stock)

Mitzubringen sind: ein Schreibblock (DIN A4, kariert), Lineal, Kugelschreiber, Buntstifte (rot, gelb und blau) (Leuchtfarbe - muss aber nicht), Bleistift und Radiergummi!

In der Mittagspause können wir vielleicht das „normale“ Brot selber mitbringen, weil die Pause ca. 45 Min dauert. Noch Fragen?

Mein Faxnr.: 040/ 710 79 29 oder

eMail: mjc.lange@t-online.de

Gute Vorkenntnisse:

Windows 98, 2000, XP!

Überweise bitte in 23,- € pro Übungstag (jeweils eine Anmeldezettel) an VHS-Glinde, Sparkasse Stormarn, BLZ 230 516 10, Kto.-Nr. 170 567 360

Zweck: „Computerkurs für Gehörlose“

Mit herzlichen Grüßen,



Altersvorsorge nach der Rentenreform Jetzt noch mehr Vorteile für Sie:

- staatlich gefördert
- individuelle Vorsorge-Programme
- kompetente Beratung

Vertrauensmann für Gehörlose

Hans - Jürgen Kleefeldt
Grönenweg 55, 22549 Hamburg
ST: 040 - 866 231 56
Fax: 040 - 800 77 07
Bifon: 040 - 800 205 61
Faxhandy: 0172 40 40 273
Email: h.kleefeldt@hamburg.de
www.huk.de/vm/kleefeldt



HUK-COBURG

Da bin ich mir sicher

Das vorläufige Programm:

	Uhrzeit	Sonntag, den 3.11.2002 Excel (K 05670) 23,- €	Sonntag, den 17.11.2002 Word + Internet (K 05671) 23,- €
1	10:00-10:45	Excel (Allgemein, Format, etc. besondere Pfeile bzw. Kreuze)	Word (Allgemein, Format, etc.)
2	10:45-11:30	Excel (Adresse, Datum, Geb. etc.)	Word (Kopf- + Fußzeile, Seite, Seitenumbruch etc.)
3	11:30-12:15	Excel (Passwort, Rechnung)	Word (Grafik einfügen, WordArt etc.)
4	12:15-13:00	Pause	Pause
5	13:00-13:45	Excel (Formel, z. B.: KO- System bei Sport)	Word (Briefnorm, Positionsrahmen)
6	13:45-14:30	Excel (Haushaltplan)	Allgemeine Grundlagen des Internets
7	14:30-15:00	Excel (Makroprogrammierung)	Suchmaschine und die vielen Möglichkeiten
8	15:00-15:15	Pause	Pause
9	15:15-16:00	Excel (Grafik einfügen, Diagramm)	Diskussion über verschiedene Programme
10	16:00-16:45	Excel (Drucken etc.)	E- Mail-Programme

Anmeldeformular:

Volkshochschule Glinde, Stadtverwaltung, Postfach 13 60, 21505 Glinde

Anmeldung (bitte in Druckschrift ausfüllen) **Semester**

Kursus-Nr.	Kurstitel		
Name, Vorname			
Straße, Hausnummer		PLZ, Wohnort	
Telefon (tagsüber)	Alter bitte ankreuzen	<input type="checkbox"/> unter 18	<input type="checkbox"/> 26 - 35
		<input type="checkbox"/> 18 - 25	<input type="checkbox"/> 36 - 50
		<input type="checkbox"/> 51 - 65	<input type="checkbox"/> über 65

Ich bin gemäß Teilnahmebedingungen berechtigt, die ermäßigte Gebühr (sofern vorgesehen) zu bezahlen und füge gleichzeitig einen gültigen Beleg in Kopie bei: trifft zu trifft nicht zu

X _____
 Ort, Datum Unterschrift für die Anmeldung

Zahlungswunsch (bitte ankreuzen, Anmeldung sonst ungültig!)

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich die VHS Glinde zur einmaligen Abbuchung der Gebühr für o. a. Kursus von meinem folgenden Konto:

Bank	BLZ	Kontoinhaber (falls abweich. von oben)
Konto-Nr.		

X _____
 (Bankverbindung auch für Rückzahlungen angeben) Datum, Unterschrift (Kontoinhaber für die Einzugsermächtigung)

Überweisung auf das VHS Konto, Sparkasse Stormarn, BLZ 2320 515 10, Kto. Nr. 170 567 350



4/2002

Rufnummern

ST = Schreibtelefon,
BT = Bildtelefon,
AB = Anrufbeantworter

Notruf

Feuerwehr u. Rettungsnotruf HH

ST: 19 296
FAX: 42851 4269

Polizei-Notruf HH

ST: 42865 5542
FAX: 42865 5543

Ärztlicher Notdienst HH

ST: 228 02 300
FAX: 228 02 475

ASB-Rettungsdienst,

Hausnotruf, Behindertenbeförderung...

FAX HH: 833 98 102

FAX S-H: 0431/1605555

ADAC-Pannennotruf

(bundesweit)

FAX: 08191 938303

Gehörlosenverband

Gehörlosenverband

Hamburg e.V. Geschäfts-

stelle 9-14 Uhr ST/TEL:

880 988 18

FAX: 88 11 536

email: info@gehoerlosen-

verband-hamburg.de

allgemeine Beratung bei

Geschäftsführer N.N.

Dolmetscher-

einsatzzentrale

Mo-Do 8-17, Fr 8-15 Uhr

ST/TEL: 88 20 51

FAX: 880 99 176

AB: 880 99 175

Öffentlichkeitsarbeit

ST: 880 99 177

FAX: 88 11 536

TEL: 880 99 179

Kinder-, Jugend-, und

Familienarbeit

FAX: 88 11 536

Bildungsarbeit

(Kurse zur DGS und

Deutsch)

FAX: 88 11 536

ST/TEL: 88 20 51

Rechtsberatung

Do: 16.30-17.30 Uhr nach

Faxanmeldung

Gebühren erforderlich

FAX: 88 099 176

Clubheim-Wirtschaft

ST: 880 07 70

Gesellschaft zur

Förderung der Gehörlo-

sen in

Hamburg e.V.

ST: 88 20 51

FAX: 88 11 536

TEL: 880 988 19

Behörden

Integrationsamt

Hamburger Str. 47

ST: 42863-4871

FAX: 42863-2847

Amt für Soziales und

Rehabilitation

Beratung f. Hörgeschädigte

Barmbeker Markt 22

(U-Bahn Dehnhaide)

* A-H: Herr Fascher

ST: 42863-5077

FAX: 42863-5149

horst-werner.fascher@

bsf.hamburg.de

* I-O: Frau Vollmer

ST: 42863-5043

renate.vollmer@bsf.hamburg.de

* P-Z: Frau Hartmann

ST: 42863-5114

hille.hartmann@bsf.hamburg.de

Fr. Vollmer/ Fr. Hartmann

FAX: 42863-5015

Sprechzeiten:

Mo.: 10-16 Uhr u. 16-18 Uhr

(für Berufstätige)

Donnerstag: 8-15 Uhr

Arbeitsamt

Arbeitsvermittler für

Schwerbehinderte

* Mitte

Frau Schwarzer,

Fr. Lettow, Hr. Marks

ST: 2485 1132

FAX: 2485 1199

* Altona

Herr Wiener

FAX: 38014 499

* Bergedorf

Herr Barton, Herr Sy

FAX: 725 76 103

* Eimsbüttel

Herr Grunow

FAX: 431 99 433

* Harburg

Frau Kammin

FAX: 767 44 860

* Nord

Frau Willers

FAX: 532 07 164

* Wandsbek

Hr. Grumbach, Hr. Zienert

FAX: 20202 464

Kinder und Jugend

Schule für Hörgeschädigte

Schule für Schwerhörige

und Schule für Gehörlose

Zweigstelle Hammerstr.

ST: 68 65 46

FAX: 68 28 73 40

TEL: 68 28 730

Zweigstelle Schultzweg

FAX: 23 69 73 19

TEL: 23 69 730

Kindertagesstätte für

Gehörlose

ST: 68 91 22 34

FAX: 68 61 14

TEL: 68 56 23

Evangelische Jugendhilfe

ST: 68 91 49 06

FAX: 68 24 71

Beratung, Dienst-

leistung und Hilfe

Deutsches Rotes Kreuz:

Leitstelle im Landesverband

Hamburg: Tag und Nacht

Keine Vermittlungsstelle

Rettungswagen/Notdienst

ST: 58 83 40

Kreisverband Harburg

ST: 77 29 69

FAX: 77 26 59

Kreisverband Walddörfer

ST: 673 70 148

Frauenhaus

FAX: 43 93 762

Pro Familia

Beratungstelefon zum § 218

ST: 218 218

»das taxi« e.G., taxen & kuriere

TEL: 22 11 22

FAX: 22 42 48

Hansa-Taxi Bestellung

FAX: 21 22 11

Internet: www.taxi211211.de

Wichtige Rufnummern...